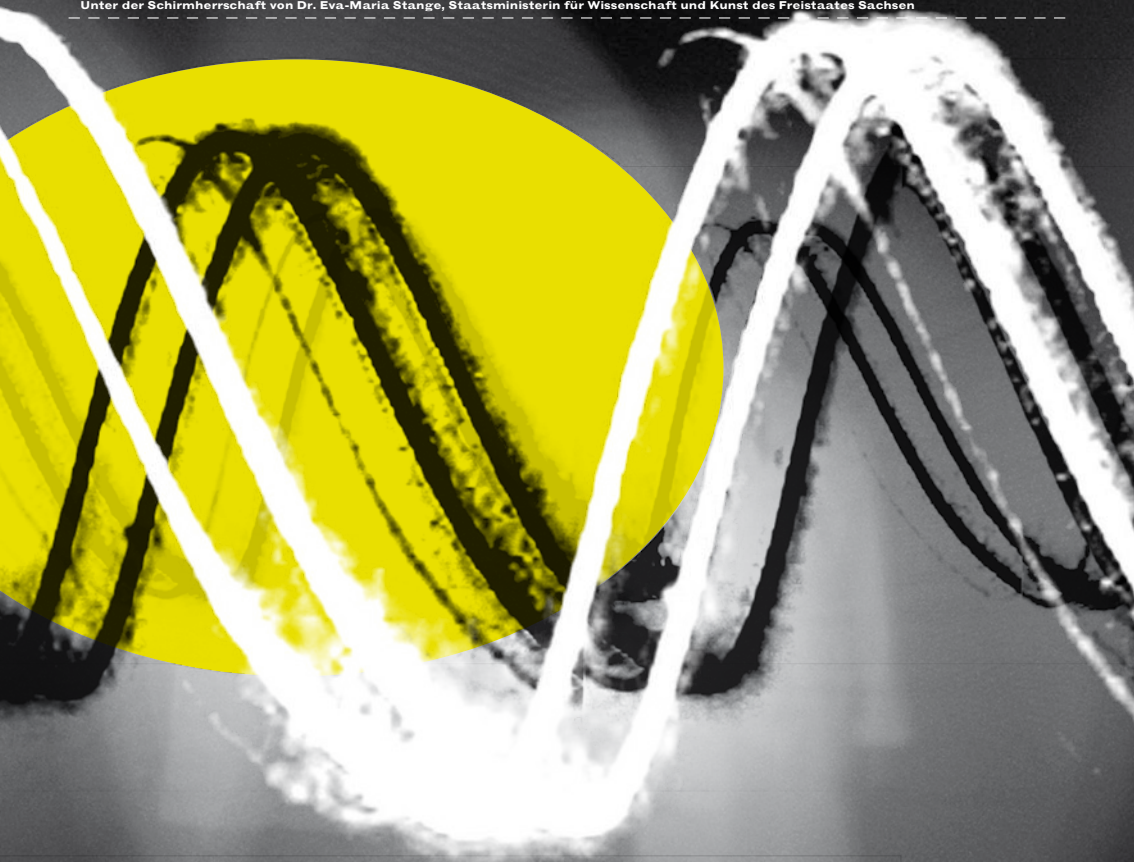


Leipzig

euro-scene

16. Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters

Unter der Schirmherrschaft von Dr. Eva-Maria Stange, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen



»Konsonanzen – Dissonanzen«

07. Nov. – 12. Nov. 2006



größte sammlung
LEIPZIGER SCHULE

5 JAHRE
KUNSTHALLE
 der sparkasse leipzig

KUNSTHALLE der sparkasse leipzig
 otto-schill-strasse 4 a. 04109 leipzig
 diensttag bis freitag 15 – 18 uhr
 samstag und sonntag 11 – 16 uhr
 kunsthalle + digitale sammlung:
www.kunsthalle-sparkasse.de

Leipzig
euro-scene
 16. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters

»Konsonanzen – Dissonanzen«

Musik in Theater und Tanz des alten und neuen Europa

Unter der Schirmherrschaft von Dr. Eva-Maria Stange,
 Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen

Festivaldirektorin und Programm: Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche: Maria Magdalena Schwaegermann,
 künstlerische Leiterin Zürcher Theater Spektakel

Gegründet 1991 von Matthias Renner († 1993)

Finanzierung

Wir danken für die freundliche Unterstützung:

Sponsoren und Förderer:

BMW
Werk Leipzig

HAUPTPARTNER

GEFÖRDERT DURCH DIE

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

Holiday Inn
Garden Court
LEIPZIG CITY CENTER

PARTNERHOTEL

ARENA LEIPZIG

ERÖFFNUNGSGASTSPIEL

ZDFtheaterkanal

MEDIENPARTNER

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

MEDIENPARTNER

Jütte-Messedruck Leipzig

Öffentliche Geldgeber:

Kulturamt der Stadt Leipzig

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden

Deutscher Bühnenverein / Landesverband Sachsen

Goethe-Institut, München

Nationales Performance Netz (NPN), München

Internationale Unterstützung:

The Danish Arts Council – Committee for the Performing Arts, Kopenhagen /

Königlich Dänische Botschaft, Berlin / Dänisches Kulturinstitut, Bonn

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Zürich

National Council for Cultural Affairs (Kulturrådet), Stockholm

Kulturjahr »Ungarischer Akzent«, Budapest / Collegium Hungaricum, Berlin

Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap, Brüssel

Institut Français de Leipzig

Partner:

Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin

Schauspiel Leipzig

Oper Leipzig

Polnisches Institut, Leipzig

theater fact

Schaubühne Lindenfels

Werk II

LOFFT

Inhalt

Grußworte 04-09

HAUPTPROGRAMM

Velma, Lausanne // »Velma Superstar« // Festivaleröffnung 12/13

Teatr.doc, Moskau // »Dok.Tor« 14/15

Charlotte Engelkes, Stockholm // »Miss Very Wagner« 16/17

Béla Pintér & Company, Budapest // »Ronsolt Kópia« 18/19

Compagnie Hans-Werner Klohe, Berlin // »Hugo Wolf Projekt« 20/21

OKT – Vilnius City Theatre, Vilnius // »Grimo Opera« 22/23

5. Sokak Tiyatrosu, Istanbul // »Ashura« 24/25

Micro Oper München // »Cage Up 2« 26/27

Mélie Théâtre, Boos // »Concert d'eau pour jardin d'hiver« 28/29

Alain Platel / Les Ballets C. de la B., Gent // »vspr« 30/31

Hotel Pro Forma, Kopenhagen // »Theremin« 32/33

Frans Poelstra & Robert Steijn, Wien // »I am ... in Concert« 34/35

RAHMENPROGRAMM

Festivalzentrum // Festival-Informationsstand 38

Vokalensemble amarcord, Leipzig // a capella-Konzert 39

Film »Avignon – Cour d'honneur et champs de bataille«,
60 Jahre Festival d'Avignon 40

Ein Nachmittag am Bosphorus: Vortrag »Theater und Tanz in der Türkei«
und Film »Crossing the bridge« 41

Film »les ballets de ci de là« von Alain Platel, Gent 42

Jahrestagung Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin 43

Choreografische Recherchen und Diskussion »Bewegungsmelder« 44

Podiumsdiskussion »Vom Gesamtkunstwerk zum entgrenzten Theater« 45

Rückblick: »Zwischen Orchidee und Graswurzel«,
Podiumsdiskussion 2005 46-49

Mitgliedschaften der euro-scene Leipzig 50

INFORMATIONEN

Hinweise zum Kartenverkauf // Kartenpreise und Festival-Card 52/53

Stadtplan Leipzig // Spielstätten und Festivalorte 54/55

Tabellarische Programmübersicht 62/63

Festivalteam, künstlerischer Beirat, Veranstalter, Fotonachweise, Impressum 64

Sehr geehrte Damen und Herren, Konsonanz und Dissonanz – das sind die beiden Pole, zwischen denen sich die Gastspiele der diesjährigen euro-scene Leipzig bewegen. Musik in all ihren Facetten und vor allem in ihrer szenischen Verarbeitung wird uns dargeboten. Schräge Töne und wunderschöne harmonische Melodien. Und das ist gut so, denn in der Reibung der unterschiedlichen Klänge, der akustischen, künstlerischen und gesellschaftlichen Konsonanzen und Dissonanzen liegt der Reiz des diesjährigen Festivals. Wie in jedem der vergangenen 15 Jahre können wir uns auch diesmal sicher sein, dass die Festivaldirektorin Ann-Elisabeth Wolff mit ihrem unerschöpflichen Erfahrungsschatz und ihrem umtriebigen Spürsinn spannende Produktionen aus ganz Europa nach Leipzig eingeladen hat.

Großer Dank gilt all denen, die dieses Festival mit ihren wegweisenden Ideen, ihrem unerschütterlichen Engagement und ihrer ansteckenden Begeisterung jedes Jahr aufs Neue möglich machen. Dank den Macherinnen und Machern, den Förderern und nicht zuletzt dem Publikum.

Ich freue mich auf den 16. Jahrgang der euro-scene Leipzig und wünsche uns allen anregende Vorstellungen und Diskussionen und vor allem viele spannende Stunden!

Dear Sir and Madam, consonance and dissonance – these are the two poles between which the guest performances at this year's euro-scene Leipzig move. Music is presented to us in all its facets and primarily in scenic work. Oblique tones and wonderfully harmonious melodies. And it is good this way, as, in the friction of the different sounds – the acoustic, artistic and social consonances and dissonances – lies the attraction of this year's festival. As in each of the past 15 years, this time, we can again be sure that festival director Ann-Elisabeth Wolff, with her inexhaustible experience and her dynamic instinct, has invited exciting productions to Leipzig from all over Europe.

Great thanks is owed to all those who make each new year possible, with their revolutionary ideas, their unshakable commitment and their infectious enthusiasm. Thank you to the doers, the sponsors, and not least the audience.

I look forward to the 16th year of the euro-scene Leipzig and wish us all stimulating presentations and discussions and, most of all, many exciting hours!

SCHIRMHERRIN DES FESTIVALS
FESTIVAL PATRON

Dr. Eva-Maria Stange

STAATSMINISTERIN FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST
DES FREISTAATES SACHSEN
STATE MINISTER FOR SCIENCE AND ARTS
IN THE FREE STATE OF SAXONY



Der euro-scene Leipzig gelingt es jedes Jahr wieder, neue Akzente zu setzen und dabei den hervorragenden Ruf dieses internationalen Festivals für zeitgenössisches Theater immer wieder zu bestätigen. Die Ausrichtung auf neue Produktionen aus Mittel- und Osteuropa bleibt, die »Konsonanzen – Dissonanzen« im Verhältnis von Musik und Theater kommen in diesem Jahr als konzeptionelle Leitidee hinzu. Mit diesem Schwerpunkt wird der Stadt Leipzig mit ihrer bedeutenden Musiktradition eine besondere Reverenz erwiesen.

Das Besondere an der euro-scene Leipzig aber scheint nach meinen Beobachtungen in den vergangenen Jahren etwas anderes, etwas Bemerkenswertes zu sein. Dieses Festival vermag ein Publikum für sich zu gewinnen, das sich quer zu den klassischen Orten der Hochkultur einerseits und einer studentisch geprägten Szenekultur andererseits herausgebildet hat. Die euro-scene Leipzig ist unter ihrer langjährigen Direktorin Ann-Elisabeth Wolff und ihrem Team von einer einladenden, unpräzisen und dennoch anspruchsvollen Aufgeschlossenheit geprägt worden, die hohe künstlerische Maßstäbe mit dem Verantwortungsgefühl für ein breitenwirksam interessantes Programm zu verbinden versteht.

Die Kulturstiftung des Bundes fördert die euro-scene Leipzig 2006 als ein Festival mit unverwechselbarem Profil in der internationalen Theater- und Tanzszene, das hervorragend zum Renommee der Kultur in den ostdeutschen Ländern beiträgt.

Every year, the euro-scene Leipzig manages to set new trends and continue to reaffirm the excellent reputation of this international festival for contemporary theatre. The focus remains on new productions from Central and Eastern Europe, the »Consonances – Dissonances« in relation to music and theatre come as a conceptual theme idea are additional this year. With this focus, the city of Leipzig with its significant musical tradition is afforded particular reverence.

What is special about the euro-scene Leipzig, however, from my observations in past years, is something else – something remarkable. This festival is able to earn an audience, which has evolved across the scenes surrounding the classical locations of high culture on the one hand and across a student-style scene culture on the other. Under long-standing director Ann-Elisabeth Wolff and her team, the euro-scene Leipzig has become characterised by an inviting, unpretentious and yet sophisticated openness, which allows high artistic standards to be linked with a sense of responsibility for a broad-impact, interesting programme.

The federal cultural foundation is promoting the euro-scene Leipzig 2006 as a festival with an unmistakable profile in the international theatre and dance scene, which make an outstanding contribution to the reputation of culture in the East German states.

Hortensia Völckers

VORSTAND / KÜNSTLERISCHE DIREKTORIN
COMMITTEE / ARTISTIC DIRECTOR
KULTURSTIFTUNG DES BUNDES



Musik in Theater und Tanz des alten und neuen Europa, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde des zeitgenössischen Theaters, steht in diesem Jahr im Mittelpunkt der euro-scene Leipzig. Bereits zum 16. Mal bringt das künstlerische Team um Festivaldirektorin Ann-Elisabeth Wolff Inszenierungen renommierter Regisseure und Choreografen ebenso in die Stadt Johann Sebastian Bachs wie junge und vielversprechende internationale Neuentdeckungen. Das Jahresmotto »Konsonanzen – Dissonanzen« vereint in 12 Gastspielen aus 11 Ländern Abwechslungsreiches von experimentellen Musikperformances über szenisch-konzertante Aufführungen bis hin zu opulentem Tanz-Musik-Theater.

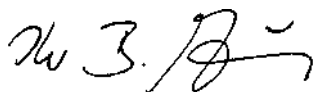
Ich freue mich, dass es der euro-scene Leipzig durch viel Engagement, künstlerisches Geschick und eine einzigartig mutige, innovative Programmgestaltung seit 1991 gelungen ist, zu einem Festival von europäischer Tragweite zu wachsen. Dies ist auch ein Erfolg der zahlreichen Sponsoring-Partner, denen ich herzlich für ihre Unterstützung danken möchte.

Ich wünsche Ihnen spannende, berührende, anregende Stunden im Rahmen der diesjährigen euro-scene Leipzig!

Music in theatre and dance from the old and new Europe, ladies and gentlemen, friends of contemporary theatre, is the central focus of this year's euro-scene Leipzig. For the 16th time, the artistic team led by festival director Ann-Elisabeth Wolff brings productions both of famous directors and choreographers and of young and promising new international talents to the city of Johann Sebastian Bach. In 12 guest performances from 11 countries, the motto for this year, »Consonances – Dissonances«, unites variety from experimental music performances to scenic concert pieces and opulent dance-music theatre.

I am pleased to see that, since 1991 – with a great deal of commitment, artistic skill and a uniquely courageous, innovative programme – the euro-scene Leipzig has successfully grown into a festival of Europe-wide significance. This is also a success for the numerous sponsors, to whom I offer my heartfelt thanks for their support.

I wish you hours of excitement, emotion and stimulation at this year's euro-scene Leipzig!



Burkhard Jung

OBERBÜRGERMEISTER DER STADT LEIPZIG
LORD MAYOR OF THE CITY OF LEIPZIG



»Wo die Sprache endet, beginnt der Tanz. Und wo der Tanz endet, beginnt die Musik.« Als Theater- und Tanzfestival wollen wir mit diesen Worten (nach E. T. A. Hoffmann) dem Theater natürlich kein Bein stellen, doch in ihnen liegt viel Sinn. Unter dem Festivalmotto »Konsonanzen – Dissonanzen« soll in diesem Jahr die Rolle der Musik und des Klangs für die Bühne untersucht und einige äußerst ungewöhnliche Möglichkeiten im Miteinander der darstellenden Künste gezeigt werden.

Erstmals hat die euro-scene Leipzig eine »Carte blanche« vergeben, an Maria Magdalena Schwaegermann, künstlerische Leiterin des Zürcher Theater Spektakels. Diese »weiße Karte« für ein Gastspiel geht auch in den nächsten Jahren an ein jeweils wechselndes Mitglied unseres künstlerischen Beirats, das durch einen anderen Blick das Programm bereichern und zur weiteren europäischen Vernetzung beitragen wird.

Bereits zum 3. Mal findet während unseres Festivals die Jahrestagung des Internationalen Theaterinstituts (ITI), Berlin, statt, das auch einige öffentliche Veranstaltungen beisteuern wird.

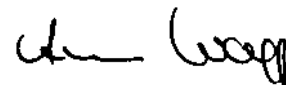
Ich danke allen, die das Festival finanziell und ideell ermöglichen, auf das Herzlichste. Bei den 12 Gastspielen aus 11 Ländern in 22 Vorstellungen und 9 Spielstätten wird eine »nur« vertanzte Beethoven-Sinfonie gewiss nicht enthalten sein – lassen Sie sich überraschen. Viel Freude dabei!

»Where language ends, dance begins. And where dance ends, music begins.« As a festival of theatre and dance, we naturally do not want these words (based on E. T. A. Hoffmann) to form a stumbling block to theatre, but they make quite some sense. Under the festival motto, »Consonances – Dissonances«, the role of music and sound on the stage should be investigated and some very unusual possibilities demonstrated in the interplay of the performing arts.

For the first time, the euro-scene Leipzig has issued a »Carte blanche«, namely to Maria Magdalena Schwaegermann, artistic director of the Zürcher Theater Spektakel. This »white card« for a guest performance will also be given to a different member of our artistic advisory council in each of the coming years, enriching the programme with a different perspective and contributing to further European networking.

For the 3rd time, the annual meeting of the German Centre of the International Theatre Institute (ITI) of Berlin is taking place during our festival, which will also contribute some public events.

My warmest thanks go to everyone who makes the festival possible, in terms of both finance and ideas. Among the 12 guest performances from 11 countries at 22 shows and 9 venues, there will certainly be no Beethoven symphony that is »only« danced – come and be surprised. Enjoy!



Ann-Elisabeth Wolff

FESTIVALDIREKTORIN
FESTIVAL DIRECTOR



Das Motto des diesjährigen Festivals »Konsonanzen – Dissonanzen« beschreibt nicht nur das Programm der euro-scene Leipzig, sondern sollte auch das Programm einer lebendigen, attraktiven Stadt sein, in der einerseits – konsonant – kulturelle Traditionen gepflegt werden, es jedoch andererseits – mitunter dissonant – auch Foren für deren zeitgenössische Interpretation, neue künstlerische Positionen und zunächst Gewöhnungsbedürftiges geben muss.

Nur mit einem gewissen Mut zur Dissonanz entwickeln sich Kunst, aber auch Kultur und Gesellschaft ganz allgemein weiter. Die euro-scene Leipzig beweist dies alljährlich in ihrem spannungsreichen und sicherlich nicht immer unumstrittenen Programm, das maßgeblich zur Vielfalt und Gegenwartigkeit des kulturellen Angebots in Leipzig beiträgt. In diesem Jahr kommt es zu spannungsreichen Beziehungen zwischen Istanbul, Stockholm, Vilnius und Gent; zeitgenössischer Tanz und Avantgarde-Theater treffen auf Musik aus vier Jahrhunderten.

Solche Dissonanzen im besten Sinne sind es auch, welche die euro-scene Leipzig nun schon im dritten Jahr zu einem interessanten Partner für das BMW Werk Leipzig machen und uns zu der Entscheidung bewogen haben, den bestehenden Kooperationsvertrag um zwei weitere Jahre zu verlängern. Dem Publikum und allen Beteiligten wünsche ich ein gelungenes Festival!

The motto of this year's festival, »Consonances – Dissonances«, not only describes the programme of euro-scene Leipzig, but should also be the programme of a lively, attractive city, in which on the one hand – consonant – cultural traditions are fostered although on the other hand there must also be – sometimes dissonant – fora for contemporary interpretation of these, new artistic positions and initially things to which we have to become accustomed.

It is only with a certain amount of courage for dissonance that art and also culture and society can generally develop. The euro-scene Leipzig proves this every year in its exciting programme, which is certainly not always uncontroversial and which makes a considerable contribution to the diversity and contemporary nature of the cultural spectrum in Leipzig. This year, we see exciting relations between Istanbul, Stockholm, Vilnius and Ghent; contemporary dance and avant-garde theatre encounter music from four decades.

It is also such dissonances, in the best sense, which make the euro-scene Leipzig an interesting partner for the Leipzig BMW plant for the third year and which have led us to decide to extend the existing co-operation agreement for a further two years. I wish the audience and all participants a successful festival!



Peter Claussen

LEITER BMW WERK LEIPZIG
DIRECTOR BMW PLANT LEIPZIG



Carte blanche

Gastspiel: 5. Sokak Tiyatrosu, Istanbul »Ashura«,
ausgewählt durch Maria Magdalena Schwaegermann, Zürich

Kurzbiografie / Short biography

- 1954** geboren in Copenbrügge bei Hameln
1982 Abschluss des Studiums für Kunst- und Werkpädagogik
seit **1983** Arbeiten als Bühnenbildnerin und Fotografin, verschiedene Lehrtätigkeiten, u.a. an der Freien Universität Berlin und Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich
1987-88 Assistenz der künstlerischen Leitung »Werkstatt Berlin – Kulturstadt Europas 1988«
1998-99 Programmdirektion mit Nele Hertling und Thomas Langhoff des Festivals »Theater der Welt« 1999, Berlin
1989-2003 stellvertretende künstlerische Leitung Hebbel-Theater, Berlin
seit **2002** künstlerische Leitung des Festivals »Zürcher Theater Spektakel«

Als Zuschauer des international hoch geschätzten Festivals euro-scene Leipzig freue ich mich, Ihnen erstmals ein Gastspiel aus der Türkei vorstellen zu dürfen. Die Theatergruppe 5. Sokak Tiyatrosu (Theater 5. Straße) um Mustafa und Övül Avkıran zeigt mit dem Musiktheaterstück »Ashura« ein hervorragendes Beispiel, wie nah sich Kunst und Politik stehen können. Ich hoffe, dem Publikum des Leipziger Festivals, das immer auch an aktuellen gesellschaftlichen Themen interessiert ist, mit »Ashura« einen Einblick in die Vielfalt und den Reichtum türkischer Kultur geben zu können.

As a spectator at the internationally highly rated euro-scene Leipzig festival, it is my pleasure, for the first time, to present to you a guest performance from Turkey. In the musical theatre piece, »Ashura«, the theatre company 5. Sokak Tiyatrosu (Theatre 5th Street) with Mustafa and Övül Avkıran demonstrates an excellent example of how close to one another art and politics can be. With »Ashura«, I hope to provide the audience of the Leipzig festival – where there is always interest in current issues – an insight into the diversity and richness of Turkish culture.



Maria Magdalena Schwaegermann

KÜNSTLERISCHE LEITERIN / ARTISTIC DIRECTOR
ZÜRCHER THEATER SPEKTAKEL





**49. INTERNATIONALES LEIPZIGER
FESTIVAL FÜR DOKUMENTAR-
UND ANIMATIONSFILM**



30.10. – 05.11.2006

WWW.DOK-LEIPZIG.DE

Deutscher und internationaler Wettbewerb

Fake! – Trick me if you can

Tausendundein Bild – Arabischer Dokumentarfilm im Aufbruch

Deutscher Avantgarde- und Experimentalfilm

Retrospektive Baltischer Dokumentar- und Animationsfilm

Hauptprogramm

Dienstag 07. Nov. // 19.30 – 20.45 Uhr / Festivaleröffnung
Mittwoch 08. Nov. // 19.30 – 20.45 Uhr
Arena Leipzig

Compagnie Velma, Lausanne »Velma Superstar«

Musik-Performance

Konzept, Inszenierung und Musik	Velma
Bühnenbild	Jean-Christophe Huguenin, Massimo Furlan
Kostüme	Tania D'Ambrogio
Lichtdesign	Laurent Junod
Choreinstudierung	Diane Decker
Technische Leitung	Laurent Junod, Serge Perret
Darsteller und Musiker	Christian Garcia, Jean-Christophe Huguenin, Christophe Jaquet, Arantxa Martinez, Stéphane Vecchione
Streichquartett	Elodie Steinegger (1. Violine), Olivier Piguet (2. Violine), Guenola Fatout (Viola), Anne-Sophie Ratajczak (Violoncello)
Chor	ca. 40 Leipziger Bürger

Betörende Musik, flackerndes Discolicht, grelles Spotlight ... Alles, was eine Supershow ausmacht, wird hier virtuos miteinander verknüpft und ironisiert. Rituale der Musikkultur, ob nun bei Pop- oder klassischen Konzerten, geben den Stoff für ein Spiel mit der Erwartungshaltung.

»Velma Superstar« ist eine feinsinnige Parodie über die Mechanismen der Eventkultur. Das Stück besticht vor allem durch den abgründigen Humor und den Charme der Darsteller, die auch vor einer großen Portion Selbstironie nicht zurückschrecken. Der Chor aus Leipziger Bürgern wurde speziell für die beiden Aufführungen innerhalb dieses Festivals zusammengestellt und gibt diesen etwas ganz Besonderes und Einmaliges. Ein intensiver einwöchiger Probenprozess ging den Aufführungen voraus.

Die Elektropop-Band Velma besteht aus den drei Musikern Christian Garcia, geboren 1968 in Genf, Christophe Jaquet, geboren 1964 in Lausanne, und Stéphane Vecchione, geboren 1971 in Yverdon-les-Bains. Aus dem Bedürfnis heraus, elektronische Beats und Klangflächen mit klassischen Instrumenten sowie Pop-Elementen zu verbinden, haben sie 1996 die Compagnie Velma gegründet. Die Künstler arbeiteten mit Tänzern und Choreografen zusammen und realisierten bisher die Inszenierungen »Cyclique« (1999), »Applique« (2000) und »Rondo« (2002). Parallel dazu komponiert die Band auch Filmmusiken und gibt Konzerte in Clubs.

»Die Westschweizer haben ein feines Ohr für jene Rhythmen, die der unendliche Reigen kulturellen Leerlaufs generiert. Ihr präzises Musiktheater mit Chor, Streichquartett und Band hängt an wenigen Tönen, die sich langsam in die gebetsmühlenartige Eindringlichkeit von Minimal Music steigern« (Ueli Bernays, Neue Zürcher Zeitung, 23.01.2006).



Beguiling music, flickering disco lights, glaring spotlights ... everything that makes a super show is furnished with a virtuoso interconnection and irony. Rituals of music culture, whether in pop or classical concerts, form the material for a play with the expectations.

»Velma Superstar« is a subtle parody about the mechanisms of event culture. The piece is particularly impressive for the inscrutable humour and the charm of the performers, who are not shy of a large portion of self-mockery. The choir of Leipzig locals has been formed especially for the two performances within this festival and provides something particularly special and unique. The performances have been preceded by an intensive, one-week rehearsal programme.

The electro-pop band Velma consists of three musicians: Christian Garcia, born in Geneva in 1968, Christophe Jaquet, born in Lausanne in 1964, and Stéphane Vecchione, born in Yverdon-les-Bains in 1971. From the need to combine electronic beats and tonal areas with classical instruments and pop elements, they founded the company, Velma, in 1996. The artists worked together with dancers and choreographers and to date have achieved the productions »Cyclique« (1999), »Applique« (2000) and »Rondo« (2002). Parallel to these, the band also composes film music and gives concerts in clubs.

»The trio from western Switzerland have a fine ear for those rhythms that are generated by the infinite round dance of cultural idling. Their specific musical theatre – with choir string quartet and band – is based on few sounds, which slowly build into the prayer wheel style urgency of minimal music« (Ueli Bernays, Neue Zürcher Zeitung, 23.01.2006).

Uraufführung: 14.10.2005, Grande Salle du Métropole, Lausanne

www.velma.ch

Produktion: Velma, Koproduktion: Theaterhaus Gessnerallee, Zürich /
Centre d'art scénique contemporain Arsenic, Lausanne / Forum Freies
Theater, Düsseldorf

Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung von Pro Helvetia,
Schweizer Kulturstiftung, Zürich.

PRO HELVETIA
Schweizer Kulturstiftung

Mittwoch 08. Nov. // 19.30 – 20.45 Uhr
Donnerstag 09. Nov. // 22.00 – 23.15 Uhr
Neue Szene / Schauspiel Leipzig

Teatr.doc, Moskau in Zusammenarbeit mit SounDrama Studio

»Dok.Tor«

Theaterstück

Text	Elena Isajewa
Inszenierung	Wladimir Pankow
Bühnenbild und Kostüme	Sergey Agafonov, Natalia Zholobova
Lichtdesign	Natalia Zholobova
Technische Leitung	Vladimir Nelinov
Darsteller	Olga Berger, Alica Estrina, Alina Olschanskaya, Sergey Agafonov, Sergey Shevtchenko, Andrey Zavodyuk
Musiker	Sergey Rodyukov, Akkordeon
Simultansprecher	Ralf Siebelt

In russischer Sprache mit deutscher Simultanübersetzung

Ein junger Arzt wird nach seinem Studium in die Provinz geschickt. Zunächst beflügelt von Idealen, bringt ihn die Realität des russischen provinziellen Gesundheitswesens schnell auf den Boden der Tatsachen zurück. Zwischen Wodkagläsern und sauren Gurken muss er mit rostigen Geräten hantieren, als Chirurg Kinder auf die Welt holen und vor allem trinkfest sein.

»Dok.Tor« ist ein zeitkritisches und gleichzeitig äußerst unterhaltsames Stück. Die Inszenierung vervielfacht die Schauspieler in eine Art griechischen Chor und lässt aus dem Text ein Gleichnis werden. Die gesellschaftsbezogene Thematik in Verbindung mit der innovativen, stark musikalisch geprägten Regiehandschrift und den phantastischen Schauspielern schaffen ein Theaterereignis von hoher Qualität.

Wladimir Pankow, geboren 1975 in Moskau, ist einer der erfolgreichsten Nachwuchsregisseure der Moskauer Szene und erhielt zahlreiche Preise. Als Schauspieler wirkte er in internationalen Produktionen mit und arbeitet auch als Komponist für Theater und Fernsehen. Elena Isajewa, geboren 1966 in Moskau, arbeitet als Dramatikerin, Lyrikerin und Drehbuchautorin. Ihre Theaterstücke werden in vielen Theatern Russlands aufgeführt und regelmäßig ausgezeichnet.

Das Teatr.doc wurde 2002 von den Dramatikern Elena Gremina, Mikhail Ugarow, Olga Mikhailowa und Maxim Kuroschkin gegründet und besitzt mittlerweile in Russland Kultstatus. 28 Produktionen hat die Compagnie bisher herausgebracht und zieht vor allem das junge Publikum in Scharen ins Theater.

»In einer rasanten Stunde erzählt die großartige Collage zwischen Techno, Pop, Akkordeon und Sprechgesang von den Widrigkeiten einer medizinischen Versorgung, der es nicht nur an Personal und Gerätschaften mangelt, sondern bei der auch die Moral schwindet« (Kristin Becker, taz, Berlin 17.06.2006).



After his studies, a young doctor is sent to the country. Initially inspired with ideas, the reality of the Russian provincial health system quickly brings him down to earth. Between glasses of vodka and pickled gherkins, he has to work with rusty equipment, deliver babies in his capacity as a surgeon and, above all, hold his drink.

»Dok.Tor« is a time-critical and, at the same time, highly amusing piece. The staging multiplies the actors into a kind of Greek choir and makes the text into a parable. The society-related topic together with the innovative, highly musical style of direction and the fantastic actors create a high quality theatrical experience.

Wladimir Pankow, born in Moscow in 1975, is one of the most successful directors of the young generation on the Moscow scene and received numerous awards. As an actor, he has been involved with international productions and also works as a composer for theatre and television. Elena Isajewa, born in Moscow in 1966, is a playwright, lyricist and scriptwriter. Her scripts are played in numerous Russian theatres and have received several awards.

Teatr.doc was founded in 2002 by playwrights Elena Gremina, Mikhail Ugarow, Olga Mikhailowa and Maxim Kuroschkin and now has cult status in Russia. To date, the company has released 28 productions, mainly drawing the young public to flock to the theatre.

»In a fast-paced hour, the magnificent collage of techno, pop, accordion and rap relates the adversities of a medical practitioner not only lacking in staff and equipment, but also suffering from fading morale« (Kristin Becker, taz, Berlin, 17.06.2006).

Uraufführung: 07.11.2005, Teatr.doc, Moskau

Produktion: Teatr.doc, Studio SounDrama

Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung durch das Goethe-Institut, München.



www.soundrama.ru

Mittwoch 08. Nov. // 22.00 – 23.15 Uhr
Donnerstag 09. Nov. // 22.00 – 23.15 Uhr
Schaubühne Lindenfels

Charlotte Engelkes, Stockholm

»Miss Very Wagner«

Solostück

Konzept, Inszenierung, Bühnenbild und Kostüme **Charlotte Engelkes**
Text **Marina Steinmo, Charlotte Engelkes**
Musik **Richard Wagner, Willy Bopp**
Lichtdesign und technische Leitung **Karl Svensson**
Darstellerin **Charlotte Engelkes**

In englischer Sprache

Im Anschluss an beide Vorstellungen findet ein Publikumsgespräch statt.
Moderation: Klemens Wannenmacher, Regisseur und Programmkoordinator, Rotterdam

Zwei Schnüre, ein Bürostuhl und ein weißes Tuch, das als Segel, Bandage oder Brautkleidschleppe fungiert, dienen als Dekor. Mit erstaunlich simplen Mitteln gelingt es Charlotte Engelkes, erfindereisch in Szenarien einzusteigen und einen Sturm von unbändiger Aktion mit Heiterkeit loszutreten.

In »Miss Very Wagner« setzt sich die schwedische SchauspielerIn, TänzerIn und SängerIn Charlotte Engelkes mit den vier größten Frauengestalten von Richard Wagner auseinander: Senta aus dem »Fliegenden Holländer«, Elsa aus »Lohengrin«, Isolde aus »Tristan und Isolde« und Brünnhilde aus »Der Ring des Nibelungen«. Ihr gelingt es in humoristischer, respekt- und liebevoller Weise, Verhaltensweisen von Frauen der damaligen und heutigen Gesellschaft darzustellen.

Die Kompositionen von Richard Wagner (geboren 1813 in Leipzig) bilden die musikalischen Säulen des Stücks. Der deutsche Musiker Willy Bopp schuf eine kunstvolle Bearbeitung mit Jazz-elementen und lateinamerikanischen Rhythmen, wobei die Stimme der Engelkes einen ganz eigenen Reiz fernab von Opernpathos besitzt.

Charlotte Engelkes ist durch ihre einzigartige Bühnenpräsenz Schwedens meist gefeierte Performance-Künstlerin und bekannt in ganz Europa. Sie begann ihre Karriere als Tänzerin und kam 1987 durch ihre Zusammenarbeit mit Michael Laub und dessen Compagnie Remote Control zum Theater. Später arbeitete sie auch mit Raimund Hoghe, Heiner Goebbels, Ong Keng Sen und Sasha Waltz zusammen. Seit 1994 realisiert Charlotte Engelkes eigene Solo- und Ensemblestücke wie »Sweet« (2000) und »Fräulein Julie – Das Musical« (2002 am Deutschen Schauspielhaus Hamburg).

»Engelkes reflektiert über Frauenerfahrungen im Grenzbereich zwischen Anpassungsfähigkeit und Befreiung mit einer Mischung aus poetischem Ernst und erfrischendem Erfindungsreichtum, der einem den Atem raubt« (Bo Löfvendahl, Svenska Dagbladet, Stockholm, 09.02.2006).



Two ropes, an office chair and a white cloth, which is used as a sail and as a bandage or as the train for a wedding dress are the decor. Using amazingly simple media, Charlotte Engelkes successfully steps imaginatively into scenarios and triggers an avalanche of great action with cheerfulness.

In »Miss Very Wagner« Swedish actor, dancer and singer Charlotte Engelkes grapples with the four greatest female characters of Richard Wagner: Senta from »Der fliegende Holländer« (»The Flying Dutchman«), Elsa from »Lohengrin«, Isolde from »Tristan und Isolde« (»Tristan and Isolde«) and Brünnhilde from »Der Ring des Nibelungen« (»The Ring of the Nibelung«). She successfully depicts behaviour patterns of women from historical and current society in a humorous, respectful and affectionate manner.

The compositions by Richard Wagner (born in Leipzig in 1813) form the musical pillars of the piece. German musician Willy Bopp has created an artistic adaptation with jazz elements and Latin American rhythms, with Engelkes' voice taking on a very individual charm, far removed from the emotiveness of the opera.

With her unique stage presence, Charlotte Engelkes is Sweden's most celebrated performance artist – known throughout Europe. She began her career as a dancer, coming into the theatre in 1987 through her work with Michael Laub and his company, Remote Control. Later, she also worked with Raimund Hoghe, Heiner Goebbels, Ong Keng Sen and Sasha Waltz. Since 1994, Charlotte Engelkes has produced her own solo and ensemble pieces, such as »Sweet« (2000) and »Fräulein Julie – Das Musical« (»Miss Julie – The Musical«, 2002 at the Deutsches Schauspielhaus Hamburg).

»Engelkes reflects on women's experiences in the border area between adaptability and liberation, with a mix of poetic seriousness and refreshing inventiveness, which takes your breath away« (Bo Löfvendahl, Svenska Dagbladet, Stockholm, 09.02.2006).

Uraufführung: 07.02.2006, Dansens Hus, Stockholm

www.loco-motion.se

Produktion: Astrarte – Charlotte Engelkes, Stockholm, Koproduktion: Sasha Waltz & Guests, Berlin / Grand Théâtre de la ville de Luxembourg / Dansens Hus, Stockholm

Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung durch National Council for Cultural Affairs (Kulturrådet), Stockholm.

KULTURRÅDET

Béla Pintér & Company, Budapest

in Zusammenarbeit mit dem Ungarischen Nationaltheater Budapest

»Roncsolt Kópia« (»Zerkratztes Zelluloid«)

Musikdrama

Konzept und Inszenierung	Béla Pintér
Musik	Benedek Darvas
Bühnenbild	Péter Horgas
Kostüme	Mari Benedek
Darsteller	Éva Csatári, Éva Enyedi, Sarolta Nagy-Abonyi, Tünde Szalontay, Sándor Bencze, Tamás Deák, Béla Pintér, László Quitt, József Szarvas, Szabolcs Thuróczy, József Tóth
Musiker	Antal Kémenczy, István Kerti, László Nyíri, Gábor Pelva, György Póta, Géza Román, Bertalan Veér, Mátyás Veér
Dirigent	Pál Bencsik

In ungarischer Sprache mit deutscher Übertitelung

Im Anschluss an die Vorstellung findet ein Publikumsgespräch statt.
Moderation: Dr. Martina Bako, Dozentin für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig

Es ist der Abend des 20. April 1942. Eine Gruppe junger ungarischer Soldaten steht kurz vor dem Einsatz an der Front. Sie blicken optimistisch in die Zukunft, doch während der Abschiedsfeier werden fanatischer Nationalismus und private Tragödien deutlich. »Roncsolt Kópia« (»Zerkratztes Zelluloid«) – in Ungarn gespielt unter dem Titel »Gyevushka« – rührt an eine dunkle Seite der ungarischen Geschichte: die Kollaboration mit Nazi-Deutschland, den Antisemitismus und die Beteiligung an der Russlandoffensive 1942, die mit dem Tod Hunderttausender ungarischer Soldaten endete.

Die Musik von Benedek Darvas vereint Klänge der spätromantischen Oper à la Puccini mit Filmschlagern der 20er bis 40er Jahre. Die meist heiteren Klänge stehen in krassem Widerspruch zu der Radikalität des Themas. In Montage-Technik erinnern die parallel laufenden Szenen an Schwarz-weiß-Filme aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Inhalt und Aufführungsstil des Stücks haben in Ungarn heftigste Diskussionen ausgelöst.

Béla Pintér, geboren 1970 in Budapest, ist neben Árpád Schilling der bedeutendste Regisseur der ungarischen freien Szene. Der Autodidakt begann seine Laufbahn mit 17 Jahren als Schauspieler bei der Compagnie Szkéné, einem der ersten ungarischen Off-Theater. 1998 gründete er seine eigene Gruppe, für die er nicht nur Stücke inszeniert, sondern auch selber schreibt. Zu seinen wichtigsten Arbeiten gehört »Parasztopera« (»Bauernoper«), das 2003 in Ungarn als beste Musiktheaterproduktion des Jahres ausgezeichnet wurde.

»Ein anderthalbstündiger, charmanter Abend, der durch seine Freiheit im Umgang mit der Geschichte auffällt. Es regiert spielerischer Ernst, mit Zügen von Büchner'scher Fatalität« (Rüdiger Schaper, *Der Tagesspiegel*, Berlin, 23.11.2004).



It is the evening of 20th April 1942. A group of young Hungarian soldiers is facing deployment to the front. They look optimistically to the future, but during the leaving party, fanatical nationalism and private tragedies become apparent. »Roncsolt Kópia« (»Scratched Celluloid«) – played in Hungary under the title »Gyevushka« – touches on a dark side of Hungarian history: collaboration with Nazi Germany, anti-Semitism and participation in the 1942 Russia offensive, which ended in the death of hundreds of thousands of Hungarian soldiers.

The music by Benedek Darvas combines sounds of late romantic opera à la Puccini with film bits from the 20s to 40s. The mostly cheerful sounds contrast starkly with the radical nature of the topic. In montage technology, the scenes running in parallel are evocative of black and white films from the period before the Second World War. The content and production style of the piece have triggered vehement discussions in Hungary.

Béla Pintér, born in Budapest in 1970, is the biggest director on the Hungarian independent scene, alongside Árpád Schilling. This autodidact began his career at 17 as an actor with the Szkéné company, one of the first Hungarian off-theatres. In 1998, he founded his own company, for which he not only directs pieces but also writes himself. One of his most important works is »Parasztopera« (»Peasant Opera«), which was recognised in Hungary in 2003 as the best musical theatre production of the year.

*»An hour-and-a-half charming evening which stands out for its free dealing with history. Playful seriousness reigns, with general Büchner style fatality« (Rüdiger Schaper, *Der Tagesspiegel*, Berlin, 23.11.2004).*

Uraufführung: 05.11.2003, Ungarisches Nationaltheater Budapest

www.pbest.hu

Produktion: Béla Pintér & Company

Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturjahr »Ungarischer Akzent«, Budapest, und Collegium Hungaricum, Berlin.

UNGARISCHER
AKZENT
.CHB COLLEGIUM
HUNGARICUM
BERLIN.

Freitag 10. Nov. // 19.30 – 20.30 Uhr
Samstag 11. Nov. // 19.30 – 20.30 Uhr
BMW Werk Leipzig

Compagnie Hans-Werner Klohe, Berlin »Hugo Wolf Projekt«

Tanztheater

Choreografie **Hans-Werner Klohe**
Musik **Hugo Wolf, Alexander Skrjabin**
Bühnenbild und Kostüme **York Landgraf**
Lichtdesign und technische Leitung **Benjamin Schälke**
Tänzer **Veronica Cendoya, Barcelona, Hans-Werner Klohe, Berlin**
Klavier **Anne Le Bozec, Conservatoire National Supérieur de Musique, Paris**
Gesang **Christoph Sökler, Bariton, Stuttgarter Staatsoper**

Im Anschluss an beide Vorstellungen findet ein Publikumsgespräch statt.
Moderation: Dr. Volkmar Draeger, Journalist, Berlin

⊕ **Kostenloser Bus-Shuttle:**
Abfahrt 18.45 Uhr Schauspielhaus / Ecke Dittrichring
sowie im Anschluss an die Vorstellung (Abfahrt 20.45 Uhr)
und an das Publikumsgespräch (Abfahrt 21.30 Uhr):
10. Nov. Rückfahrt zum Kellertheater, Werk II und Schauspielhaus
11. Nov. Rückfahrt zur Schaubühne Lindenfels, Werk II und Schauspielhaus

Wie ein eng verschlungener Knoten bewegt sich das Quartett über die Bühne, bis ein jeder seine Position findet. Doch immer wieder verwischen sich die Grenzen. Die Pianistin und der Bariton werden zu Tänzern und die Tänzer greifen in die Flügelsaiten. Es ist ein Spiel über Leidenschaft und Zurückweisung, über die Irrungen und Wirrungen jugendlicher Gefühlswelten.

Der Berliner Choreograf Hans-Werner Klohe wählte Lieder von Hugo Wolf (1860-1903) und Klavierstücke von Alexander Skrjabin (1872-1915) zum Ausgangspunkt für sein Tanzstück. Die poetischen Phantasien und Bilder, welche die Musik auslöst, werden in zeitgenössische tänzerische Bewegungen übersetzt. Dadurch gelingt es, das heute bisweilen als pathetisch und verstaubt geltende klassische Liedgut in die Gegenwart zu holen und ihm eine ungeahnte Aktualität zu verleihen.

Hans-Werner Klohe, geboren 1970 in Mannheim, studierte Tanz und Choreografie an der Ballett Akademie Köln und der Heinz Bosl-Stiftung in München. Er tanzte u.a. bei Introdans (Niederlande), dem TanzTheaterBasel sowie in der legendären »Schwanensee«-Choreografie von Matthew Bourne am Broadway in New York. Zuletzt hat er mit Joachim Schlömer und Sasha Waltz gearbeitet. Seit 2001 produziert er eigene Tanzstücke, darunter »RISSE« (2003) und »narziss.04« (2004). Seine Zusammenarbeit mit Veronica Cendoya, Anne Le Bozec und Christoph Sökler, deren künstlerische Qualität auf internationalem Parkett spielend mithalten kann, muss als Glücksfall bezeichnet werden.

»Wolfs Lieder gewinnen, wenn der Sänger choreografisch integriert ist und mutig in Schwüngen, aufrecht oder liegend, seine Stimme körperlich erschüttern lässt. So kommt der Energiefluss der Musik, die der Tanz übersetzt, zuletzt als Bewegung in der Musik wieder an. Das ist etwas, das den allerwenigsten solcher Experimente gelingt« (Constanze Klementz, Berliner Morgenpost, 17.09.2005).



The quartet moves across the stage like a tightly bound knot, until each one finds his position. Yet the boundaries keep blurring. The pianist and the baritone become dancers and the dancers reach for the strings of the grand piano. This is a play about passion and rejection, about the mistakes and confusion in the worlds of young feelings.

Berlin choreographer Hans-Werner Klohe has chosen songs by Hugo Wolf (1860-1903) and piano pieces by Alexander Skrjabin (1872-1915) as the starting point for his dance piece. The poetic fantasies and images that the music triggers are translated into contemporary dance movements. By this means, the stock of classical songs sometimes considered lofty and dusty are brought into the present and given an unexpected relevance.

Hans-Werner Klohe, born in Mannheim in 1970, studied dance and choreography at the ballet academy in Cologne and the Heinz Bosl-Stiftung in Munich. Those he has danced with include Introdans (Netherlands), TanzTheaterBasel, and in the legendary »Swan Lake«-choreography by Matthew Bourne at the New York Broadway. Most recently, he worked with Joachim Schlömer and Sasha Waltz. Since 2001, he has been producing his own dance pieces, which include »RISSE« (2003) and »narziss.04« (2004). His work with Veronica Cendoya, Anne Le Bozec and Christoph Sökler – whose artistic quality can keep up with acting on an international stage – has to be seen a lucky.

»Wolf's songs win if the singer is choreographically integrated and bravely allows the voice to be physically shaken on the move, standing up or lying down. Thus, the energy flow of the music that the dance is interpreting is reflected back as a movement in the music. This is something that only very few such experiments manage to achieve« (Constanze Klementz, Berliner Morgenpost, 17.09.2005).

Uraufführung: 15.09.2005, St. Elisabeth-Kirche, Berlin

www.hans-werner-klohe.de

Produktion: Hans-Werner Klohe

Das Gastspiel wird ermöglicht durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien sowie der Kultur- und Kunstministerien der Länder.

NATIONALES
NPN
PERFORMANCE

Freitag 10. Nov. // 19.30 – 20.30 Uhr
Samstag 11. Nov. // 17.00 – 18.00 Uhr
LOFFT

OKT – Vilnius City Theatre, Vilnius

»Grimo Opera« (»Make up-Oper«)

Stück für drei Stimmen

Deutschlandpremiere

Konzept und Inszenierung	Birutė Mar, Oskaras Koršunovas
Musik	Antanas Kučinskas
Video	Andrius Jakučionis
Bühnenbild	Jūratė Paulėkaitė
Kostüme	Jolanta Rimkutė
Lichtdesign und technische Leitung	Vilius Vilutis
Darsteller	Birutė Mar, Rasa Samuolytė, Dainius Gavenonis
Dirigent	Aleksandras Simelis

In litauischer Sprache mit deutscher Übertitelung

Puderdosen, Pinsel, Parfumes, Cremes, Lippenstifte – das sind die existentiellen Utensilien des schönen Scheins und der versteckten Seelen. Hinter Make-up verbirgt sich das wahre Gesicht, das für andere ein Leben lang unsichtbar bleibt. Manchmal entdeckt man es selber kaum.

»Grimo Opera« (»Make up-Oper«) basiert auf Interviews aus bekannten Lifestyle-Magazinen und Fernseh-Talkshows sowie auf Werbeslogans und Anleitungen zum Schminken. Birutė Mar hat dieses Material zu einem Theatertext für drei Schauspieler verdichtet. Ein Sänger, eine Schauspielerin und eine Ballerina erzählen fragmentarisch Geschichten aus verschiedenen Phasen ihres Lebens. In einem Video werden parallel dazu die Gesichter der Schauspieler mit ihrem vergangenen und zukünftigen Charakter gezeigt.

Antanas Kučinskas komponierte eine Art Kammeroper für a cappella-Gesang, wobei die drei Stimmen präzise und virtuos jedes Wort und jeden Laut jonglierend verweben. Kučinskas, geboren 1968 in Ukmergė, ist seit 1998 musikalischer Leiter am Litauischen Nationaltheater in Vilnius und mit seinen Sinfonien und Chormusiken auf vielen Festivals und Konzertreihen in Europa zu Gast.

Birutė Mar (Marcinkevičiūtė), geboren 1969 in Kaunas, ist seit 1994 Schauspielerin am Litauischen Nationaltheater in Vilnius. Daneben erarbeitet sie auch eigene Projekte, in denen sie Theater, Tanz, Literatur und Musik vereint. Mit ihren Solo-Performances »Words in the sand« (»Worte im Sand«, 1998), »Antigone« (2003) und »Last Night« (»Letzte Nacht«, 2005) feierte sie auch internationale Erfolge.

Oskaras Koršunovas, geboren 1969 in Vilnius, ist derzeit der bedeutendste litauische Regisseur der jüngeren Generation. Mit seinem unabhängigen Oskaras Koršunovas Theater (OKT) war er bereits zweimal bei der euro-scene Leipzig zu Gast: 1997 mit »The old woman« (»Die Alte«) nach Daniil Charms und 2001 mit »A Midsummer Night's Dream« (»Ein Sommernachtstraum«).



Powder compacts, brushes, perfumes, creams, lipsticks – these are the essential equipment for beautiful appearance and hidden souls. The true face, which remains invisible to others for a lifetime, is concealed behind make-up. Sometimes we are hardly able to recognise it ourselves.

»Grimo Opera« (»Make Up-Opera«) is based on interviews from well-known lifestyle magazines and television talk shows and on advertising slogans and make-up guides. Birutė Mar has condensed this material into a theatre text for three actors. A singer, an actor and a ballerina relate fragmentary stories from various phases of their lives. Parallel to this, the faces of the actors are shown on a video, with their past and future characters.

Antanas Kučinskas has composed a type of chamber opera, for a cappella singing, where the three voices juggle every word and every sound, interweaving them in a precise and virtuoso manner. Kučinskas, born in Ukmergė in 1968, has been the musical director at the Lithuanian national theatre in Vilnius since 1998 and, with his symphonies and choral music, makes guest appearances at many festivals and concert series across Europe.

Birutė Mar (Marcinkevičiūtė), born in Kaunas in 1969, has been an actor at the Lithuanian national theatre in Vilnius since 1994. She also produces her own projects, combining theatre, dance, literature and music. With her solo performances »Words in the Sand« (1998), »Antigone« (2003) and »Last Night« (2005), she has also celebrated international success.

Oskaras Koršunovas, born in Vilnius in 1969, is currently the greatest Lithuanian director of the younger generation. With his independent Oskaras Koršunovas Theatre (OKT), he has made two previous guest performances at the euro-scene Leipzig: in 1997 with »The Old Woman« based on Daniil Charms and in 2001 with »A Midsummer Night's Dream«.

Uraufführung: 25.02.2006, National Drama Theatre, Vilnius

www.okt.lt

Produktion: OKT – Vilnius City Theatre

Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung
durch das Goethe-Institut, München.



Freitag 10. Nov. // 22.00 – 23.15 Uhr

Samstag 11. Nov. // 22.00 – 23.15 Uhr

Werk II

Carte blanche: Das Gastspiel wurde ausgewählt durch Maria Magdalena Schwaegermann, Zürich.

5. Sokak Tiyatrosu, Istanbul

»Ashura«

Szenisches Konzert

Konzept und Inszenierung **Mustafa Avkiran, Övül Avkiran**
Musikkonzept **İhsan Kılavuz, Sema**
Musikarrangements **İhsan Kılavuz, Kamil Erdem**
Kostüme und Bühnenbild **Ali Cem Köroğlu**
Lichtdesign **Yüksel Aymaz**
Technische Leitung **Fikret Kemal Yiğitcan**
Darsteller und Musiker **Mustafa Avkiran (Gesang), Övül Avkiran (Tanz),**
..... **Sema (Gesang), Harun Ateş (Countertenor), İhsan Kılavuz (Gesang und Tamburin),**
..... **Murat Bekin (Schlagzeug), Andreas Dormann (Klarinette),**
..... **Kamil Erdem (Violoncello), Selahattin Yazıcıoğlu (Kontrabass)**

In armenischer, arabischer, griechischer, hebräischer, kurdischer, lasischer, türkischer und zazaischer Sprache mit deutscher Übertitelung

Im Anschluss an beide Vorstellungen findet ein Publikumsgespräch statt.
Moderation: Maria Magdalena Schwaegermann, künstlerische Leiterin Zürcher Theater Spektakel

Am 09. Nov., 17.00 Uhr, Festivalzentrum, hält Maria Magdalena Schwaegermann den Vortrag »Theater und Tanz in der Türkei«. Anschließend wird der Film »Crossing the bridge« von Fatih Akin gezeigt (siehe auch S. 41).

In ihren schwarzen Gewändern wandern sie über die Bühne, von ständiger Unruhe getrieben, verloren und fremd. Sie wissen nicht, wohin mit ihrer Identität, mit ihrem Glauben und ihrer Kultur. Volkslieder aus dem einst vielsprachigen, multikulturellen Anatolien fügen sich zu einer bewegenden szenischen Komposition zusammen.

Die Brisanz des ungewöhnlichen Stücks liegt in seiner Verbindung von Politik und Musik, von statistischen Fakten und Liedern voll herzerreißender Schönheit. In szenischer Verdichtung wird die Geschichte menschlicher Gesellschaften und einer Kette von Ausgrenzungen, Vertreibungen und Vernichtungen des anderen, des Fremden erzählt. In mehreren Sprachen gesungene Schlaf- und Klagelieder, Hymnen und rituelle Gesänge erhalten eine weit über sich hinaus weisende Bedeutung.

Von 1927 bis 1965 hat der türkische Staat in Volkszählungen ermittelt, welche Sprachen im Land gesprochen werden. Diese Statistiken spiegeln die Vielzahl von Minoritäten, die in der Türkei gelebt haben und noch leben, wider. Historischer Kristallisationspunkt des Stücks sind die Zwangsumsiedlungen, die gemäß des Lausanner Abkommens von 1927 dies- und jenseits des Bosphorus zur »einheitlicheren Population« vollzogen wurden: 1,5 Millionen griechisch-orthodoxe Einwohner mussten die Türkei verlassen und wurden gegen 400.000 Mohammedaner aus Griechenland eingetauscht.

Mustafa Avkiran, geboren 1963 im anatolischen Gaziantep, studierte an der Mimar Sinan Universität in Istanbul. Er ist Regisseur und wirkte als Schauspieler auch in zahlreichen Filmen mit. Gemeinsam mit seiner Frau Övül Avkiran, geboren 1971 in Istanbul und als Choreografin, Tänzerin und Schauspielerin tätig, gründete er 1995 die Compagnie 5. Sokak Tiyatrosu (Theater 5. Straße). Die Compagnie ist die derzeit international erfolgreichste Theatergruppe der Türkei.



In their black garments, they wander across the stage, driven by constant unrest, lost and strangers. They do not know where to take their identity, with their faith and their culture. Folk songs from once multilingual, multicultural Anatolia fuse together into a moving, scenic composition.

The explosiveness of the unusual piece lies in its connection of politics and music, of statistical facts and songs of heartrending beauty. The story of human societies and a chain of exclusion, expulsion and rejection by the other, the foreign, is related condensed into the scenes. Lullabies and dirges, hymns and ritual songs all sung in several languages gain significance far beyond their own.

From 1927 to 1965, the Turkish state determined in censuses which languages are spoken in the country. These statistics reflect the plurality of minorities who have lived and continue to live in Turkey. The compulsory relocations, which were carried out on both sides of the Bosphorus for »more uniform population« in accordance with the Lausanne agreement of 1927 form the historical crystallisation point of the piece: 1.5 million Greek orthodox inhabitants had to leave Turkey and were traded for 400,000 Mohammedans from Greece.

Mustafa Avkiran, born in Anatolian Gaziantep in 1963, studied at Mimar Sinan University in Istanbul. He is a director and has also worked as an actor in numerous films. Together with his wife, Övül Avkiran, born in Istanbul in 1971 and working as a choreographer, dancer and actor, he founded the 5. Sokak Tiyatrosu (Theatre 5th Street) in 1995. Actually the company is the most internationally successful theatre group in Turkey.

Uraufführung: 27.05.2004, Harbiye Şehir Theater, Istanbul

www.5sokaktiyatrosu.com

Produktion: 5. Sokak Tiyatrosu

Koproduktion: Istanbul Foundation of Culture and Arts / Zürcher Theater Spektakel / Amsterdam Stadsschouwburg / Utrecht Stadsschouwburg / Rotterdamse Schouwburg

Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung durch das Goethe-Institut, München.



Freitag 10. Nov. // 22.00 – 23.00 Uhr
Samstag 11. Nov. // 17.00 – 18.00 Uhr
Kellertheater der Oper Leipzig

Micro Oper München

»Cage Up 2«

John Cage-Performance

Konzeption **Cornelia Melián, Sabine Liebner**
Bühnenbild und Kostüme **Micro Oper München**
Lichtdesign **Axel Tangerding**
Sängerin **Cornelia Melián, Sopran**
Pianistin **Sabine Liebner**

Im Anschluss an beide Vorstellungen findet ein Publikumsgespräch statt.
Moderation: Axel Tangerding, Direktor Meta Theater München

Ganz im Ernst und hoch konzentriert zupfen die beiden Frauen ihr Duett mit den Stacheln der Kakteen. Die Arie wird eher miaut und gebellt, gehustet und gestöhnt als gesungen und geträllert. Selbst der gewöhnliche Flügel ist präpariert und klingt irgendwie anders als sonst. Wen wundert es da noch, dass das restliche Instrumentarium aus einem Gurkenhobel, einer Schreibmaschine und ähnlich abstrusen Dingen besteht.

»Cage Up 2« ist ein kalkuliertes Spiel aus Musik und Lautgeräuschen, Verklingen und Verstummungen, theatralem Witz und skurriler Banalität. Es stellt eine Hommage an den amerikanischen Komponisten John Cage (1912-92) dar, der wie kaum ein anderer Einfluss auf die Kunstproduktion der 50er Jahre im musikalischen, darstellerischen und visuellen Bereich genommen hat. »Cage Up 2« basiert auf dem Liederzyklus »Song Books« (1958-70) und holt John Cage, ein Hauptvertreter der experimentellen Musik, in einer Mischung aus Cabaret und seriösem Konzert in die Gegenwart.

Die Micro Oper wurde 1991 von Cornelia Melián und Sabine Liebner gegründet und stellt ein Labor für zeitgenössische interdisziplinäre Musikversuche dar. Man arbeitet sowohl mit Solisten aus der experimentellen Musikszene als auch mit Bildenden Künstlern zusammen. Mit den Stücken »Der Schmutz« (1996), »VEX – eine Medienoper« (1999) und »Ariadne« (2004) gastierten die beiden Künstlerinnen u. a. zur Münchner Musik Biennale, zu den Ludwigsburger Schlossfestspielen und auf Kampnagel, Hamburg.

»Cage Up« – das klingt nicht nur nach dem Komponisten gleichen Namens, sondern auch nach Ketchup. Und wenn man darunter eine Würzmischung versteht, nicht eine alles vereinheitlichende Tomatensoße, dann trifft das die Performance von Cornelia Melián und Sabine Liebner ... Denn der theatrale Witz und das perfekte Timing des 60minütigen Abends ... verdichtet sich immer mehr zu einem exzellenten, mehrgängigen Menu« (Klaus Kalchschmid, Süddeutsche Zeitung, München 20.09.2005).



In complete seriousness and with great concentration, the two women pluck their duet with the needles of the cacti. The aria is more meowed and barked, coughed and moaned than sung and warbled. Even the ordinary piano is prepared and sounds somehow different to normal. Who would be surprised then, that the other instruments include a cucumber slicer, a typewriter and other abstruse objects.

»Cage Up 2« is a calculated piece comprising music and sounds, fading and subsiding, theatrical humour and bizarre banality. It represents a tribute to American composer John Cage (1912-92), who influenced artistic production in the 50s in the musical, acting and visual field like almost no other. »Cage Up 2« is based on the song cycle »Song Books« (1958-70) and brings John Cage – a principal agent of experimental music – into the present, through a mix of cabaret and serious concert.

The Micro Oper was founded in 1991 by Cornelia Melián and Sabine Liebner, a laboratory for contemporary, interdisciplinary music experiments. It works both with soloists from the experimental music scene and with fine artists. With the pieces, »Der Schmutz« (»The Dirt«, 1996), »VEX – eine Medienoper« (»VEX – a media opera«, 1999) and »Ariadne« (2004), these two artists have made guest appearances at venues including the Münchner Musik Biennale, the Ludwigsburger Schlossfestspiele, and Kampnagel in Hamburg.

»Cage Up« – it does not only sound like the composer of the same name, but also like ketchup. If one understands about it mixed herbs, not an everything standardising tomato sauce, it applies to the performance by Cornelia Melián and Sabine Liebner ... Because the bistrionic humour and the perfect timing of the 60 minute evening ... condense more and more to an excellent multi-course menu« (Klaus Kalchschmid, Süddeutsche Zeitung, Munich 20.09.2005).

Uraufführung: 26.11.2004, Tuchfabrik, Trier
Produktion: Meta Theater München

www.meta-theater.com

27

Samstag 11. Nov. // 15.00 – 16.00 Uhr
Sonntag 12. Nov. // 11.00 – 12.00 Uhr und 17.00 – 18.00 Uhr
Neue Szene / Schauspiel Leipzig

Mélo die Théâtre, Boos »Concert d'eau pour jardin d'hiver«

(»Wasserkonzert für einen Wintergarten«)

Theatralische Wassersinfonie

Deutschlandpremiere

Inszenierung	Catherine Raffaelli
Musik	Pierre Gaudin
Bühnenbild	Denis Brély
Kostüme	Mireille Martini
Lichtdesign	Jean-Loup Guillaumat
Technische Leitung	Paul Agratina
Darsteller und Musiker	Catherine Raffaelli, Denis Brély, Pierre Gaudin, Patrice Guillaumat, Patrice Mizrahi, Gérard Yon

Für Kinder (ab 4 Jahre) und Erwachsene

Ein Sextett blau gekleideter Darsteller zieht für eine poetische Reise in den Pool. Da wird geblubbert und gegurgelt, geplätschert und geplantscht. Die meisten Phantasieinstrumente, die sie spielen, lassen sich in jedem Haushalt finden: Flaschen und Gläser, ein Korkenzieher, ein Wasserschlauch und eine Luftpumpe.

In der entspannten und gleichzeitig seltsamen Atmosphäre eines Wintergartens kommt mit unbändiger Spielfreude eine geniale und höchst vergnügliche Wassersinfonie zur Aufführung. Alltagsgeräusche und -gegenstände werden uminterpretiert, und der sehr persönlichen Art, Musik zu komponieren, geht eine monatelange spielerische Entwicklungsphase voraus.

Das Mélo die Théâtre wurde 1986 gegründet und ist in Boos, einem kleinen Ort bei Rouen in der Normandie im Norden Frankreichs, beheimatet. Das zehnköpfige Team setzt sich mit verschiedensten Theaterformen auseinander und legt den Schwerpunkt seiner Arbeit auf Musiktheater für Kinder. Zu seinem Repertoire gehören sowohl Stücke wie »Le pain de ménage« (»Das tägliche Brot«, 1992) von Jules Renard und »Monsieur Bonhomme et les incendiaries« (»Biedermann und die Brandstifter«, 1996) von Max Frisch als auch eigene Kreationen wie »Concert d'eau pour jardin d'hiver« und »Manège Océan« (2004). Die Compagnie war 2005 beim Zürcher Theater Spektakel eingeladen und gastiert nun erstmals in Deutschland.

»Es wird nicht ein Wort gesprochen, aber das »Wasserkonzert« hat viel zu sagen: Es ist ein cleverer Unsinn, ein Sturm hydraulischer Noten, ein magischer Regen, der einsetzt und aufhört mit dem Kinderlied »La claire fontaine« (»Der helle Springbrunnen«). Das Wasser ist so wunderschön« (La Montagne, Clermont-Ferrand, 20.12.2000).



A sextet of actors dressed in blue move for a poetic journey into the pool. There, we hear bubbling and gurgling, pattering and splashing. Most of the fantasy instruments they are playing can be found around the house: bottles and glasses, a corkscrew, a hose and an air pump.

In the relaxed and, at the same time, strange atmosphere of a winter garden, an ingenious and highly enjoyable water symphony is performed with the unbridled pleasure of play. Everyday sounds and objects are reinterpreted and the very personal way of composing music precedes a playful development phase lasting for months.

Mélo die Théâtre was founded in 1986 and has established its home in Boos, a small town near Rouen in Normandy, France. The team of ten people works with various forms of theatre and concentrates its work on musical theatre for children. Its repertoire includes pieces such as »Le pain de ménage« (»Household bread«, 1992) by Jules Renard and »Monsieur Bonhomme et les incendiaries« (»Everyman and the arsonists«, 1996) by Max Frisch, as well as its own creations such as »Concert d'eau pour jardin d'hiver« (»A concert of water for a winter garden« and »Manège Océan« (2004). The company was invited to the Zürcher Theater Spektakel in 2005 and this is its first guest appearance in Germany.

»Not one word is spoken, but the »concert of water« has much to say: it is clever nonsense, a storm of hydraulic notes, magical rain, which stops and starts with the children's song »La claire fontaine« (»The clear fountain«). The water is so wonderful« (La Montagne, Clermont-Ferrand, 20.12.2000).

Uraufführung: 24.06.1994, Sotteville-les-Rouen / Neufassung 2003

www.melodietheatre.com

Produktion: Mélo die Théâtre

Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung durch das Institut Français de Leipzig.



Samstag 11. Nov. // 19.30 – 21.15 Uhr ©
Sonntag 12. Nov. // 19.30 – 21.15 Uhr / Festivalabschluss
Schauspielhaus / Schauspiel Leipzig

Alain Platel / Les Ballets C. de la B., Gent

»vsprs«

Tanz-Musik-Theater

Konzept und Inszenierung **Alain Platel**
Musik **Fabrizio Cassol** in Zusammenarbeit mit **Wim Becu** und **Tcha Limberger**
nach **Claudio Monteverdi** »Vespro della Beata Vergine« (»Marienvesper«)
Bühnenbild **Peter De Blicq**
Kostüme **Lies Van Assche**
Lichtdesign **Carlo Bourguignon**
Technische Leitung **Jan Mergaert**
Tänzer **Lisi Estaràs, Iona Kewney, Mélanie Lomoff,**
Rosalba Torres Guerrero, Quan Bui Ngoc, Mathieu Desseigne Ravel,
Emile Josse, Samuel Lefeuvre, Ross McCormack, Hyo Seung Ye, Elie Tass
Sängerin **Cristina Zavalloni, Sopran**
Musiker **Wim Becu, Fabrizio Cassol, Vilmos Csikos,**
Stéphane Galland, Michel Hatzigeorgiou, Tcha Limberger,
Doron Sherwin, Caroline Van Dyck, Simen Van Mechelen

Im Anschluss an beide Vorstellungen findet ein Publikumsgespräch statt.
Moderation: Michael Freundt, Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin

Am 10. Nov., 16.00 Uhr, Festivalzentrum, wird der Film »Les Ballets de ci de là« von Alain Platel gezeigt. Im Anschluss: Gespräch mit Alain Platel (siehe auch S. 42)

© Kostenloser Bus-Shuttle: 11. Nov. im Anschluss an die Vorstellung
Schauspielhaus / Ecke Dittrichring (Abfahrt 21.25 Uhr) zu Schaubühne Lindenfels und Werk II

Eine Gruppe von Menschen ist zu einem Wallfahrtsort gekommen und versucht, den verwunschenen Zauberberg zu bezwingen. Erst als alle zusammen hinaufsteigen, schaffen sie es bis zum Gipfel. Eine Prozession – auf Baumwollfetzen und Unterhosen. Religiöse Hingabe und menschliche, pathologische Eigenarten werden ergreifend zelebriert. Der »Vesper« sind die Vokale abhanden gekommen und die himmlische Erlösungsvision wurde zum menschlichen Krüppel.

Der belgische Choreograf Alain Platel wählte die »Marienvesper« (1610) von Claudio Monteverdi (1567-1643) zum Ausgangspunkt seines Stücks. Der Italiener Fabrizio Cassol hat aus der sakralen Komposition mit seinem Jazztrio Aka Moon, einem Barockensemble und Zigeunermusikern einen ungewöhnlichen Klang erarbeitet. »vsprs« stellt das Ergebnis Platels intensiver Zusammenarbeit mit Tänzern aus zahlreichen Ländern dar und verleiht den Ausgegrenzten eine Stimme. Das Stück ist abstrakter als seine bisherigen Arbeiten, die auf menschlich berührende Art in aller Welt begeisterten.

Alain Platel, geboren 1956 in Gent, gründete 1986 die Compagnie Les Ballet C. de la B. und ist einer der bedeutendsten Choreografen unserer Zeit. Bei der euro-scene Leipzig war er bisher mit vier Stücken zu Gast: »La Tristeza cómplice« (»Die Traurigkeit teilen«, 1996), »Bernadetje« (1997), »Iets op Bach« (»Kleinigkeiten zu Bach«, 1998) und »Allemaal Indiaan« (»Jedermann ist ein Indianer«, 2000).

»Die letzten zwanzig Minuten, die Ziel und Schlüssel der Aufführung sind, lassen sich mit nichts vergleichen, was man im Theater kennt ... Es gibt kein Theater, das einen emotional mehr durchrüttelt als das von Alain Platel in solchen Momenten« (Renate Klett, ballet-tanz, Berlin, April 2006).



A group of people has come to a place of pilgrimage and is trying to conquer the imprecated magic mountain. Only when everyone climbs together do they manage to reach the summit. A procession – on cotton rags and underpants. Religious devotion and human, pathological characteristics are poignantly celebrated. The »vsprs« have lost their vowels and the heavenly vision of deliverance has become a human cripple.

Belgian choreographer Alain Platel has chosen »Vespers of the blessed virgin« (1610) by Claudio Monteverdi (1567-1643) as the starting point for his piece. Italian Fabrizio Cassol has produced an unusual sound from the religious composition with his jazz trio, Aka Moon, a baroque ensemble and gypsy musicians. »vsprs« represents the result of Platel's intensive work with dancers from many countries and gives voice to those excluded. The piece is more abstract than Platel's previous work, which movingly touch at guest appearances all over the world.

Alain Platel, born in Ghent in 1956, founded the company Les Ballet C. de la B. in 1986 and is one of the most significant choreographers of our time. He has already made guest appearances with four pieces at the euro-scene Leipzig: »La Tristeza cómplice« (»The shared sorrow«, 1996), »Bernadetje« (1997), »Iets op Bach« (»Oddments on Bach«, 1998) and »Allemaal Indiaan« (»Everyone is an Indian«, 2000).

»The last twenty minutes, the aim and key to the performance, are incomparable with anything we know from theatre ... There is no theatre more moving than that of Alain Platel at such moments« (Renate Klett, ballet-tanz, Berlin, April 2006).

Uraufführung: 16.02.2006, Théâtre de la Ville, Paris

www.fransbrood.com

Produktion: Les Ballets C. de la B., Koproduktion: KunstenFESTIVALdesArts – La Monnaie (De Munt), Brüssel / Grand Théâtre de Luxembourg / RUHRtriennale – Kunststiftung NRW / Staatsooper Unter den Linden, Berlin / TorinoDanza / Holland Festival, Amsterdam / Sadler's Wells, London

»vsprs« ist offizieller Beitrag des Kunst- und Kulturprogramms zur FIFA WM 2006™.



Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung durch Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap, Brüssel.

Samstag 11. Nov. // 22.00 – 23.15 Uhr
Sonntag 12. Nov. // 17.00 – 18.15 Uhr
Schaubühne Lindenfels

Hotel Pro Forma, Kopenhagen »Theremin«

Theaterstück

Deutschlandpremiere

Konzept und Inszenierung	Kirsten Dehlholm, Willie Flindt
Musik	Gert Sørensen
Libretto	Michael Valeur
Bühnenbild und Lichtdesign	Steffen Aarfig
Kostüme	Anne Mette Sørensen
Technische Leitung	Jesper Sønderstrup
Darsteller	Maria Rich, Lars Bjørn, William Rosenberg
Kinder	Anna Svideniouk Egholm, Igor Svideniouk Egholm, Adam Emme Jørgensen, Sophus Moseholm
Musikerin	Lydia Kavina, Theremin

In dänischer Sprache mit deutscher Übertitelung

Die Stimmen nehmen durch das sonderbare Instrument einen außerirdischen Klang an. Schwingend, verzerrt, mal hoch, mal tief, mal alt, mal jung. Die Mutter, die Ehefrauen, die Schülerin und weitere Gefährtinnen eines bemerkenswerten Mannes kommen in diesem Stück zu Wort – in Gestalt einer einzigen Schauspielerin.

»Theremin« erzählt vom Leben des genialen, aber auch zwiespältigen Physikers und Cellisten Leon Theremin (geboren 1896 als Lev Sergejewitch Termen in St. Petersburg, gestorben mit 97 Jahren 1993 in Moskau). Ein Jahrhundert russischer Geschichte, ein Dasein zwischen New York und Moskau, zwischen Gefangenschaft und Spionage. Theremin erfand das erste elektronische Musikinstrument der Welt, das zunächst Ätherophon hieß und später nach ihm benannt wurde. Es erzeugt Töne, ohne dass man es berührt, allein durch elektrische Schwingungen, mittels Bewegungen der Hände. Alfred Hitchcock verwendete diese Klänge in seinen Filmen, und ähnlich gespenstisch wirkt die Abstraktion der Generationen und vor allem das Spiel der Kinder.

Hotel Pro Forma ist die wichtigste experimentelle Theatergruppe Dänemarks. Kirsten Dehlholm, geboren 1945 in Vejle, gründete die Compagnie 1985 und leitet sie bis heute. Hotel Pro Forma versteht sich als interdisziplinäre Produktionsstätte, arbeitet mit Künstlern verschiedener Sparten wie Schauspielern, Komponisten und Architekten zusammen und gastierte in zahlreichen Ländern. Zu den wichtigsten Stücken der letzten Jahre gehören »Calling Clavigo« (2002) und »I am only apparently dead« (»Ich bin nur scheinbar tot«, 2005), eine Zusammenarbeit mit dem Dänischen Nationalchor nach Texten von Hans Christian Andersen.

»Die Aufführung im wohlbekanntem Hotel Pro Forma-Stil, mit langsamen Bewegungen und der perfekten ästhetischen Ausdrucksweise von nahezu klinischer Schönheit, enthält auch einen Hauch von Vergangenheit. Ein Gedicht zum Gedenken, eigenartig, faszinierend« (Henrik Lyding, Jyllandsposten, Kopenhagen, 11.03.2004).



The weird instrument gives the voices an extraterrestrial sound. Vibrato, distorted, sometimes high, sometimes low, sometimes old, sometimes young. The mothers, wives, schoolgirls and other female companions of a notable man have their say in this piece – in the form of a single actress.

»Theremin« tells of the life of the excellent but also ambivalent physicist and cellist Leon Theremin (born in St. Petersburg in 1896 as Lev Sergejewitch Termen, died in Moscow in 1993 at the age of 97). A century of Russian history, an existence between New York and Moscow, between captivity and espionage. Theremin invented the first electronic musical instrument of the world, which was initially called the aetherophone and later named after him. It produces sounds without being touched, simply by electronic vibrations caused by hand movements. Alfred Hitchcock used this sounds in his films and the abstraction of the generations and primarily the play of children have a similarly eerie effect.

Hotel Pro Forma is Denmark's most important experimental theatre group. Kirsten Dehlholm, born in Vejle in 1945, founded the company in 1985 and is still its manager. Hotel Pro Forma sees itself as an interdisciplinary production area working with artists from various fields such as actors, composers and architects and has made guest appearances in numerous countries. The biggest pieces in recent years include »Calling Clavigo« (2002) and »I am only apparently dead« (2005), a work in conjunction with the Danish national choir and based on texts by Hans Christian Andersen.

»The performance in the well-known Hotel Pro Forma style, with slow movements and the perfect aesthetic style of almost clinical beauty, also includes a touch of nostalgia. An ode to remembrances, unique, fascinating« (Henrik Lyding, Jyllandsposten, Copenhagen, 11.03.2004).

Uraufführung: 09.03.2004, Danish National Radio House, Kopenhagen

Produktion: Hotel Pro Forma

www.hotelproforma.dk

Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung durch
The Danish Arts Council – Committee for the Performing Arts, Kopenhagen,
Königlich Dänische Botschaft, Berlin, und Dänisches Kulturinstitut, Bonn.



Frans Poelstra & Robert Steijn, Wien / Amsterdam

»I am ... in Concert« (»Ich bin ... im Konzert«)

A solo for a club / Ein Solo für einen Klub

Performance

Deutschlandpremiere

Konzept	Frans Poelstra, Robert Steijn
Tänzer	Frans Poelstra
Darsteller und DJ	Robert Steijn



Der sonnenbebrillte Manager macht sie vor, die typischen Disco-Attitüden der 70er Jahre – wie John Travolta in »Saturday Night Fever«. Neben ihm der halbnackte Tänzer im gestreiften Röckchen, der es auf seine Weise versucht.

In »I am ... in Concert« werden Discoklassiker der 70er und 80er Jahre zu einer gnadenlos komischen Performance verarbeitet. Sie zeigt die Welt von Glamour und Schein und geht zurück an den Ort, wo jeder für eine Nacht der Star sein kann. Zu Barry White und Sister Sledge möchte der postmoderne Tänzer den Tanzboden um seine Erfahrungen bereichern. Doch sein Manager will, dass er sich mehr an den Mainstream und an das Geschäft hält.

Frans Poelstra, geboren 1954 in Amsterdam, ist Regisseur, Schauspieler und Tänzer und lebt derzeit in Wien. Er tanzte Soli wie »De eenling vertelt« (»Der Einzelgänger erzählt«, 1989) und »Frans Poelstra zaubert« (2003) und arbeitete mit Choreografen wie Tonja Livingstone und Sasha Waltz zusammen. Robert Steijn, geboren 1958 in Den Haag, studierte Slavistik und Theaterwissenschaften und war zunächst als Tanzkritiker tätig. Er schuf mehrere theatralische Installationen und die Soloperformances »Facing the invisible« (»Im Angesicht des Unsichtbaren«, 2003) und »Für Stefan« (2004).

Seit 2003 arbeiten sie auch gemeinsam und nennen sich United Sorry. So kreierten sie die Duos »Frans Poelstra, his dramaturg and Bach« (»Frans Poelstra, sein Dramaturg und Bach«, 2003) und »Hosting Matt Mullican« (»Matt Mullican veranstalten«, 2006) sowie das Improvisationsprojekt »Tarzan, the experience, the male version« (»Tarzan, die Erfahrung, die männliche Fassung«, 2004) mit Boris Charmatz, Mark Tompkins, Benoît Lachambre, Mat Voorter und Thomas Lehmen.

»Die schlimmen Buben aus Holland« (AMO, Kurier, Wien, 27.01.2005)

The manager in sunglasses demonstrates; the typical 70s disco attitude – like John Travolta in »Saturday Night Fever«. Next to him, the semi-naked dancer in the short striped skirt, who tries in his own way.

In »I am ... in Concert«, 70s and 80s disco classics are worked into a mercilessly comical performance. It shows the world of glamour and glitz and goes back to the place where everyone can be a star for one night. To the sounds of Barry White and Sister Sledge, the post-modern dancer wants to enrich the dance floor with his experience. However, his manager wants him to remain more mainstream and stick to business.

Frans Poelstra, born in Amsterdam in 1954, is a director, actor and dancer, currently living in Vienna. He has performed dance solos such as »De eenling vertelt« (»The lone wolf speaks«, 1989) and »Frans Poelstra zaubert« (»Frans Poelstra conjures«, 2003) and worked with choreographers such as Tonja Livingstone and Sasha Waltz. Robert Steijn, born in The Hague in 1958, studied Slavonic and Theatre Studies and started work as a dance critic. He created several theatrical installations and the solo performances »Facing the Invisible« (2003) and »Für Stefan« (»For Stefan«, 2004).

Since 2003, they have been working together and they call themselves United Sorry. They have created the duos »Frans Poelstra, his dramaturg and Bach« (2003) and »Hosting Matt Mullican« (2006), as well as the improvisation project »Tarzan, the experience, the male version« (2004) with Boris Charmatz, Mark Tompkins, Benoît Lachambre, Mat Voorter and Thomas Lehmen.

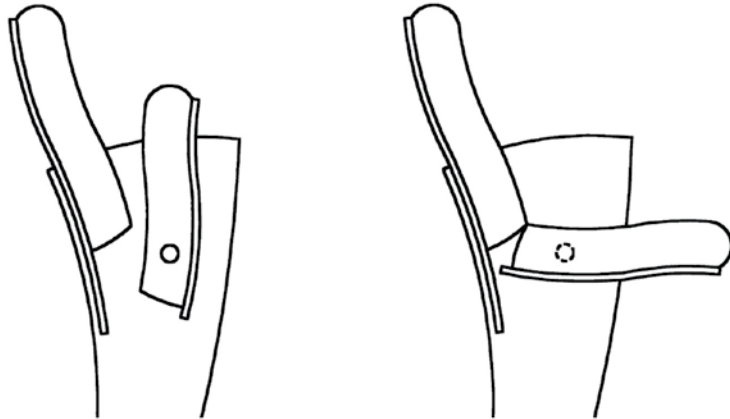
»The terrible lads from Holland« (AMO, Kurier, Vienna, 27.01.2005)

Uraufführung: 03.10.2003, Club Blå, Oslo

www.unitedsorry.com

Produktion: Frans Poelstra & Robert Steijn

Wir freuen uns auf gutes Theater und tragen das auch weiter *



* culturtraeger ist Partner für Kulturwerbung der euro-scene Leipzig. Wir sind da, wo am meisten los ist. An unseren Medien kommt niemand vorbei, denn man kommt vorbei. Sie hängen an markanten Stellen – nachts im Cafe oder dann morgens am Badspiegel. Für jeden Standort und jede Zielgruppe haben wir die passenden Präsentationsformen. So sind Postkarten, Flyer, Programme, Magazine und Plakate immer optimal präsentiert. Wir sind die Bühne für Kommunikation.

culturtraeger · 0341 - 14 16 50 · www.culturtraeger.de

Rahmenprogramm

Festivalzentrum

theater fact, Hainstr. 1 / Eingang: In Barthels Hof / Telefon 961 40 80

Dienstag 07. Nov. // 23.00 Uhr – open end
Mittwoch 08. Nov. – Freitag 10. Nov. // 16.00 Uhr – open end
Samstag 11. Nov. // 14.00 Uhr – open end
Sonntag 12. Nov. // 16.00 Uhr – open end



- Treffpunkt für alle – Publikum, Künstler, Journalisten und Theaterfachleute
- Durchgängig Snacks, Getränke und Informationen
- Veranstaltungsort für Gastspiele, Filme und Gespräche (siehe S. 34 f und S. 39-44)
- Eine kostenfreie Suppe auf jede Eintrittskarte des Festivals (außer während Veranstaltungen)
- Gastspiel-Höhepunkte der euro-scene Leipzig 1991-2005 in Videoausschnitten



- *Meeting point for all – members of the public, artists, journalists and theatre experts*
- *Constant snacks, drinks and information*
- *Venue for performances, films and discussions (see page 34 et seqq. and pages 39-44)*
- *Get a soup free of charge for each festival ticket (except during performances)*
- *Guest performance highlights of euro-scene Leipzig 1991-2005 in video clips*



Dienstag 07. Nov. // 23.30 – 24.00 Uhr
Eröffnung des Festivalzentrums im theater fact

Eintritt frei

Vokalensemble amarcord, Leipzig a cappella-Konzert

Wolfram Lattke, Dietrich Barth, Tenor
Frank Ozimek, Bariton
Daniel Knauff, Holger Krause, Bass



1. »unseen blue«

nach einer Lichtinstallation von James Turrell

Musik: **Bernd Franke**

Ausschnitte aus der a cappella-Fassung

Uraufführung: 16.11.2002 (Teil I) / 28.04.2006 (Teil II), Gewandhaus, Leipzig

2. »Peronellas Fass«

nach Giovanni Boccaccio »Decamerone«, 2. Erzählung des 7. Tages

Musik: **Aristides Strongylis**

Uraufführung: 28.04.2006, Gewandhaus, Leipzig

www.amarcord.de

amarcord wurde 1992 von ehemaligen Mitgliedern des Leipziger Thomanerchors gegründet und zählt heute international zu den führenden Vokalensembles. Unverwechselbarer Klang, starke Homogenität und musikalische Stilsicherheit sind die besonderen Markenzeichen. Kompositionen des Mittelalters und der Renaissance gehören ebenso zum Repertoire von amarcord wie zeitgenössische Kompositionen und Arrangements bekannter Songs.

Das Quintett ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, veröffentlichte bisher sieben CDs und organisiert das jährlich im Frühjahr stattfindende Festival für Vokalmusik »a cappella«.

amarcord eröffnet unser Festivalzentrum mit einem kleinen Konzert. Wir wählen Leipziger Komponisten: Bernd Franke (geboren 1959 in Weißenfels/Saale) und Aristides Strongylis (geboren 1974 in Athen). Beide studierten an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«, lehren und leben in Leipzig.

»Ein Klangwunder aus Leipzig« (Saarbrücker Zeitung, 12.04.2005)

amarcord was founded in 1992, by former members of the Leipzig Thomanerchor choir and is now among the world's leading vocal ensembles. Its particular trademarks include an unmistakable tone, strong homogeneity and musical stylistic confidence. The repertoire of amarcord includes both compositions from the middle ages and contemporary compositions and arrangements of well-known songs.

This vocal quintet is a prizewinner of numerous international competitions, has released seven CDs and organises the »a cappella« festival of vocal music, which takes place each year in the spring.

amarcord will open our festival centre with a small concert. We have chosen Leipzig composers: Bernd Franke (born in Weißenfels/Saale in 1959) and Aristides Strongylis (born in Athens in 1974), both of whom studied at the Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«, teach and live in Leipzig.

»A tonal marvel from Leipzig« (Saarbrücker Zeitung, 12.04.2005)

Festival-Informationsstand

im Schauspielhaus / Kassenhalle
Telefon 0341-1 26 81 91

Dienstag 07. Nov. 10.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch 08. Nov. 10.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag 09. Nov. 10.00 – 22.00 Uhr
Freitag 10. Nov. 10.00 – 20.00 Uhr
Samstag 11. Nov. 10.00 – 22.00 Uhr
Sonntag 12. Nov. 12.00 – 22.00 Uhr



Film und Gespräch

»Avignon – Cour d'honneur et champs de bataille«

(»Avignon – Ehrenhof und Schlachtfeld«)

60 Jahre Festival d'Avignon

Film von Michel Viotte und Bernard Faivre d'Arcier

Koproduktion: ARTE France, l'INA und Compagnie des Indes
in Zusammenarbeit mit Centre National de la Cinématographie,
Ministère des Affaires Étrangères, PROCIREP und ZDF

Uraufführung: 13.07.2006, ARTE / 20.07.2006, Festival d'Avignon
Dauer: 74 Minuten / In deutscher Sprache

Mit freundlicher Unterstützung durch ARTE France, Paris **arte**

Einführung und Gespräch: **Bernard Faivre d'Arcier**, Paris

Moderation: **Ann-Elisabeth Wolff**

Seit seiner Gründung 1947 durch Jean Vilar entwickelte sich das Festival von Avignon zu dem bedeutendsten Theaterfestival Frankreichs und einem der berühmtesten der Welt.

Die Modernität und Radikalität seiner Aufführungen sorgen jährlich im Juli für Provokation, Begeisterung und Kritik. Eingebettet in das helle Licht der Provence und die Stadt, die mit dem Papstpalast und der berühmten Brücke ein einzigartiges Denkmal der Kulturgeschichte darstellt, fand das Festival vom rein klassischen Theater zu neuen Formen in Verbindung mit Tanz und bildender Kunst.

Der hervorragende Dokumentarfilm vermittelt Geschichte und Atmosphäre des Festivals anlässlich seines 60jährigen Bestehens 2006 mit zahlreichen Interviews und Archivaufnahmen (z. B. mit Gérard Philipe, Maria Casarès, von Maurice Béjart, Pina Bausch, Ariane Mnouchkine und Robert Wilson) bis hin zu Stücken des Festivals 2005 (z. B. von Josef Nadj, Thomas Ostermeier, Oliver Puy und Jan Fabre).

Bernard Faivre d'Arcier, Direktor des Festivals d'Avignon 1980-84 und 1993-2003, wird über seine hoch interessanten Erfahrungen berichten. Unsere beiden Festivals verbindet nicht zuletzt die Sympathie für Künstler wie Alain Platel, Krzysztof Warlikowski, Angelin Preljocaj und Romeo Castellucci.

Since its foundation in 1947 by Jean Vilar, the Avignon festival has grown into one of the most significant theatre festivals in France and one of the most famous in the world. Every July, the modernity and radicality of its performances ensure provocation, enthusiasm and critique. Embedded in the bright light of Provence and the city which, with the Papal Palace and the famous bridge, represents a unique memorial to cultural history, the festival has developed from purely classical theatre to new forms in conjunction with dance and fine art.

The excellent documentary film shows the history and atmosphere of the festival on the occasion of its 60th anniversary in 2006, with numerous interviews and archive recordings (e.g. with Gérard Philipe, Maria Casarès, by Maurice Béjart, Pina Bausch, Ariane Mnouchkine and Robert Wilson) through to pieces from the 2005 festival (e.g. by Josef Nadj, Thomas Ostermeier, Oliver Puy and Jan Fabre).

Bernard Faivre d'Arcier, director of the Avignon festival in 1980-84 and 1993-2003, will report on his very interesting experience. Not least, both of our festivals have a connection in their support for certain artists, such as Alain Platel, Krzysztof Warlikowski, Angelin Preljocaj and Romeo Castellucci.



Gérard Philipe, ein Idol seiner Zeit,
in »Der Prinz von Homburg«
von Heinrich von Kleist, Avignon 1951



Avignon

Vortrag und Film

Ein Nachmittag am Bosphorus

1. »Theater und Tanz in der Türkei«

Vortrag von **Maria Magdalena Schwaegermann**,
künstlerische Direktorin Zürcher Theater Spektakel

2. »Crossing the bridge« (»Überquerung der Brücke«)

The sound of Istanbul / Der Klang von Istanbul

Film von Fatih Akin

Musik und Tonbearbeitung: Alexander Hacke /
Kamera: Hervé Dieu / Ton: Johannes Grehl / Schnitt: Andrew Bird

Darsteller: Alexander Hacke, Selim Sesler, Baba Zula, Orient Expression, Orhan Gencebay,
Sezen Aksu, Mercan Dede, Müzeyyen Senar, Aynur, Erkin Koray u. a.

Produktion: corazón international, intervista digital media in Koproduktion mit dem NDR,
gefördert von FilmFörderung Hamburg und nordmedia Fonds in Niedersachsen und Bremen

Uraufführung: 09.06.2005, Deutschland / Dauer: 89 Minuten / In deutscher Sprache



Die größte und prunkvollste
Moschee in Istanbul:
Sultan Ahmet-Moschee (1609-16)

Zusammen mit einem kleinen Drehteam unternimmt Alexander Hacke, Bassist der »Einstürzenden Neubauten«, eine musikalische Reise durch die Metropole Istanbul am östlichsten Zipfel Europas. Fatih Akin begleitet ihn und portraitiert Istanbul durch dessen äußerst lebendige Musikszene.

Nach dem Film »Gegen die Wand« (2004) verblüfft Fatih Akin, geboren 1973 in Hamburg, mit dieser Musikkokumentation. Pulsierend wie Istanbul selbst ist der Film aufregend, vielfältig und aufschlussreich. Orient trifft auf Okzident, Rock, Hip-Hop, elektronische Klänge. Vom Büyüik Londra Oteli (Grand Hotel de Londre) aus, ehemals Station für die Reisenden des Orient-Express, starten die Filmemacher ihre Streifzüge. Sie überqueren die berühmte Bosphorus-Brücke, die Europa mit Asien verbindet, und tauchen ein in die spannende, multikulturelle türkische Metropole, die einst als Konstantinopel Weltgeschichte schrieb.

Erstmals gastiert mit 5. Sokak Tiyatrosu (Theater 5. Straße) eine türkische Compagnie bei der euro-scene Leipzig. Maria Magdalena Schwaegermann arbeitet seit langem mit türkischen Künstlern und wird über deren Lebens- und Arbeitsgrundlagen berichten.

Am 10. und 11. Nov., jeweils 22.00 Uhr, findet das Gastspiel »Ashura« der Compagnie 5. Sokak Tiyatrosu im Werk II statt. Im Anschluss: Publikumsgespräch (siehe auch S. 24 f)

Together with a small production team, Alexander Hacke, bassist of »Einstürzende Neubauten« undertakes a musical journey through the metropolis of Istanbul, in the easternmost corner of Europe. Fatih Akin accompanies him and portrays Istanbul through its extremely lively music scene.

After the film »Gegen die Wand« (»Head-On«, 2004), Fatih Akin, born in Hamburg in 1973, amazes audiences with this musical documentary. Pulsating like Istanbul itself, this film is exciting, diverse and informative. Orient meets occident, rock, hip-hop, electronic sounds. From Büyüik Londra Oteli (Grand Hotel de Londre), former station of orient express travellers, the filmmakers start their forays. They cross the famous Bosphorus Bridge, which links Europe to Asia, and dive into the thrilling, multicultural Turkish metropolis, which once wrote world history as Constantinople.

Making a first guest appearance at the euro-scene Leipzig with 5. Sokak Tiyatrosu (Theatre 5th Street), Maria Magdalena Schwaegermann has worked with Turkish artists for a long time and will report on the basis of their life and work.

Film und Gespräch

»les ballets de ci de là« (»les ballets von hier und da«)

20 Jahre Les Ballets C. de la B., Gent

Film von Alain Platel

Choreografen: Koen Augustijnen, Sidi Larbi Cherkaoui, Christine De Smedt, Alain Platel
Kamera: Samuel Dravet / Ton: Jan Deca / Schnitt: Michèle Hubinon

Produktion: Patrice Nezan – Les films du présent, Frankreich / Lieven Thyryon – Viens, Belgien / Daniel de Valck – Cobra Films, Belgien / ARTE France mit Unterstützung durch Centre national de la cinématographie / Procirep – angoa / vlaams audiovisueel fonds

Voraufrufführung: 22.07.2006, Festival d'Avignon / Uraufführung: 16.10.2006, Gent
Frankreich – Belgien / Dauer: 110 Minuten / Farbe
In flämischer, englischer und französischer Sprache mit englischen Untertiteln

Mit freundlicher Unterstützung durch Les Ballets C. de la B., Gent,
Les films du présent, Arles, und ARTE France, Strasbourg

Einführung und Gespräch: **Alain Platel**

Moderation: **Klemens Wannemacher**, Rotterdam



Les Ballets C. de la B.

Les Ballets C. de la B., ein Kollektiv flämischer Choreografen, entstand vor 20 Jahren. Alain Platel gründete 1986 diese Compagnie, die seitdem gemeinsam Stücke kreiert und einen neuen Theaterstil in Europa begründete. Beheimatet im flämischen Gent, prägte vor allem Alain Platel die Gruppe, innerhalb derer immer auch andere Choreografen arbeiteten.

Alain Platel: »Ich habe mit dem Film beabsichtigt, einen Blick in das Innere von Les Ballets C. de la B. zu werfen, um zu zeigen, wie wir unsere Utopie leben und die Art, mit der wir teilen ... Der Dokumentarfilm scheint mir ein hervorragendes Mittel zu sein, emotional zu unseren Wurzeln zu dringen und unsere Geschichte zu beschreiben.«

Der Film zeigt Platels Bestreben, die Lebensumstände seiner Tänzer näher kennen zu lernen, seine Reisen nach Bukina Faso und Vietnam, die widersprüchlichen Reaktionen auf Platels Produktion »Wolf« an der Pariser Oper ebenso wie dessen starke Beziehung zu seiner Heimatstadt Gent. In der Schlusszene mit dem jährlichen Stadtfest verwischen die Grenzen von Leben und Kunst – und hier begreift man den Ursprung von Platels Schöpfergeist.

Am 11. und 12. Nov., jeweils 19.30 Uhr, findet das Gastspiel »vsprs« von Alain Platel/Fabrizio Cassol im Schauspielhaus statt. Im Anschluss: Publikumsgespräch (siehe auch S. 30 f)

Les Ballets C. de la B., a collective of Flemish choreographers, was created 20 years ago through a friendly co-operation characterised by mutual interests. The company was founded by Alain Platel in 1986 and has since worked to create pieces and established a new style of theatre in Europe. At home in Flemish Ghent, Alain Platel has made a particular mark on the group, although there are always other choreographers working within the company as well.

Alain Platel: »With the film, I wanted to take a look at the inside of Les Ballets C. de la B., to show how we live our utopia and the way we share ... Documentary film seems to me to be an excellent medium both to emotionally get to our roots and to describe our history.«

The film shows Platel's efforts to become more closely acquainted with the circumstances of his dancers and his trips to Burkina Faso and Vietnam, the contradictory reactions to Platel's production »Wolf« at the Paris opera and its strong connection to his home city of Ghent. In the closing scene with the annual city festival, the boundaries of life and art become blurred – and we understand the origin of Platel's creative genius.

Jahrestagung Internationales Theaterinstitut (ITI)

Theaterfachleute bei der euro-scene Leipzig



Samstag 11. Nov.

- 10.30 – 13.00 Uhr Für ITI-Mitglieder und Fachpublikum (Polnisches Institut)
- 14.30 – ca. 16.30 Uhr Arbeitsgruppen zu Gegenwartsdramatik, Theater in Konfliktgebieten und Musiktheaterworkshop, für ITI-Mitglieder und Fachpublikum (Polnisches Institut)
- 14.30 – ca. 17.30 Uhr »Bewegungsmelder«, Choreografische Recherche und Diskussion mit Bild- und Tonbeispielen, öffentlich (Festivalzentrum im theater fact, siehe auch Seite 44)

Sonntag 12. Nov.

- 10.30 – 13.00 Uhr Für ITI Mitglieder (Polnisches Institut)
- 14.30 – ca. 16.30 Uhr »Vom Gesamtkunstwerk zum entgrenzten Theater«, Podiumsdiskussion, öffentlich (Polnisches Institut, siehe auch Seite 45)



»Ankern verboten«, Signet des ITI-Festivals »Theater der Welt« 2005 in Stuttgart

Das deutsche Zentrum des Internationalen Theaterinstituts (ITI) ist Teil des weltumspannenden Netzwerks, das seit fast 60 Jahren unter dem Schirm der UNESCO dem internationalen Austausch der Theaterschaffenden und der besseren Verständigung zwischen den Kulturen der Welt dient. Das ITI ist in mehr als 90 Ländern mit nationalen Zentren vertreten, sein Generalsekretariat befindet sich in Paris. In Deutschland sind rund 200 Künstler, Theaterfachleute und Institutionen aus allen Bereichen der Darstellenden Künste Mitglied im »Zentrum Bundesrepublik Deutschland des ITI e.V.«. Zum Präsidenten des ITI wie auch des deutschen Zentrums wurde der Intendant des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden, Dr. Manfred Beilharz, gewählt.

Das ITI-Zentrum ist Initiator und Träger des Festivals »Theater der Welt« – das im letzten Jahr in Stuttgart große Erfolge feierte und für 2008 in Halle/Saale geplant wird – und der »Internationalen Plattform Gegenwartstheater«. Das ITI initiiert Modellprojekte und Workshops zum Theater in Konfliktgebieten, veranstaltet den Internationalen Musiktheaterworkshop sowie Symposien.

Zum dritten Mal führt das ITI seine Jahrestagung – die reguläre Mitgliederversammlung und ein Programm aus Vorträgen, Arbeitsgruppen und öffentlichen Veranstaltungen – auf Einladung der euro-scene Leipzig innerhalb des Festivals durch.

The German centre of the International Theatre Institute (ITI) is part of the global network, which has been promoting the international exchange between theatre creators and better understanding between the cultures of the world for nearly 60 years, under the banner of UNESCO. It is represented at national centres in more than 90 countries, its general office is in Paris. In Germany, around 200 artists, theatre experts and institutions from all areas of the performing arts are members of the »Zentrum Bundesrepublik Deutschland des ITI e.V.« (»ITI Centre of the Federal Republic of Germany«). Dr. Manfred Beilharz, director of the Hessisches Staatstheater Wiesbaden, is the elected president of both the ITI and the German centre.

The ITI centre is the initiator and body responsible for the festival »Theater der Welt« (»Theatre of the World«) – which celebrated great success in Stuttgart last year and which is being planned in Halle/Saale for 2008 – and the »International Platform for Contemporary Theatre«. The ITI initiates model projects and workshops for theatre in conflict areas, holds the »International music theatre workshop« and symposia.

For the third time, at the invitation of euro-scene Leipzig, the ITI will be holding its annual congress – the regular meeting of members and a programme of talks, work groups and public events – within the festival.

Choreografische Recherchen und Diskussion »Bewegungsmelder« Projektreihe des ITI



Konzeption und Leitung ----- **Michael Freundt, Henning Fülle**, Berlin

Veranstaltet durch das Internationale Theaterinstitut (ITI), Berlin,
in Zusammenarbeit mit der euro-scene Leipzig

Die allgegenwärtigen Überwachungstechniken – Videoüberwachung, Abhören von Telefonaten, Weitergabe von persönlichen Daten – haben ihr Skandalpotenzial verloren. Was noch vor fünf Jahren den heftigen Protest der Öffentlichkeit erregte, lässt heute nur noch die Mahnungen einiger Datenschützer ungehört verhallen.

Wo bleibt, angesichts dieses alltäglichen Gebrauchs, noch das kritische Potenzial – insbesondere in der künstlerischen Auseinandersetzung mit diesen Techniken und ihren sozialen Auswirkungen? Oder muss die Umkehrung gelten: Liegt der Protest nicht in der pessimistischen, kulturkritischen, sondern in einer spielerischen, offensiven Auseinandersetzung mit diesen Techniken? Wenn dem so wäre, worin kann diese bestehen?

»Bewegungsmelder« ist eine Projektreihe des ITI zum Thema Überwachung und Kontrolle, an der eine Arbeitsgruppe von Choreografen und Theaterfachleuten beteiligt ist. Bei diesem Start werden Experten und Künstler zum Thema diskutieren sowie Bild- und Tonbeispiele szenischer Projekte gezeigt. Und das in Leipzig, wo vor genau zehn Jahren das umstrittene Pilotprojekt zur polizeilichen Videoüberwachung öffentlicher Straßen und Plätze gestartet wurde und das auf diesem Gebiet Vorbild für 26 andere deutsche Städte ist.

Ubiquitous surveillance technology – video surveillance, telephone tapping, transmission of personal information – has lost its scandal. What aroused huge protest from the public five years ago is now merely the subject of the unheeded complaints of a few data protectors.

With respect to this every day use, what has happened to the potential for criticism – particularly artistic discussion on these technologies and their social effects? Or must this reversal be accepted: is the protest perhaps not in the pessimistic, culture-critical but rather the playful, attacking contention with these technologies? If this were the case, in what way can it exist?



»Bewegungsmelder« (»Motion detectors«) is an ITI project series on the issue of surveillance and control, in which a work group of choreographers and specialists of theatre is engaged. At the start of this, experts and artists on the issue will discuss about the topic and be presented with examples of images and sounds of scenic projects. And this will be in Leipzig, where the controversial pilot project for police video surveillance of public highways and squares was started exactly ten years ago and which, in this area, is the model for 26 other German cities.

Überwachungskamera im öffentlichen Raum

Podiumsdiskussion »Vom Gesamtkunstwerk zum entgrenzten Theater« Zur Musik auf der Theaterbühne



Gesprächsteilnehmer:

Nike Wagner ----- Künstlerische Leiterin Kunstfest Weimar

Barbara Mundel ----- Intendantin, Theater Freiburg i. Br.

Fabrizio Cassol ----- Komponist, Gent (»vsprs« von Alain Platel)

Paul Koek ----- Regisseur und Komponist, Leiter De VeenFabriek, Leiden

Moderation ----- **Peter Korfmacher**, Leipziger Volkszeitung

Konzeption: **Laura Berman, Berlin, Roland Quitt, Mannheim**

Veranstaltet durch das Internationale Theaterinstitut (ITI), Berlin,
in Zusammenarbeit mit der euro-scene Leipzig

»Gesamtkunstwerk« heißt das Zauberwort, mit dem Richard Wagner im 19. Jahrhundert in seinen Werken die Trennung der einzelnen Sparten aufhob und die Zersplitterung der Kunst in Einzelbereiche als Kennzeichen einer »naturwidrigen Ordnung der menschlichen Verhältnisse« bezeichnete.

Gerade für die jüngere Regiegeneration ist Musik ein essentielles Arbeitselement. DJs und Musiker sind im szenischen Agieren integriert, Musik wird mit der Sprache dicht verwoben.

Fachleute diskutieren zum Festivalthema 2006 den Einsatz von Musik auf der heutigen Theaterbühne und die »Veroperung des Theaters«. Nicht bloß die früheren Grenzen zwischen Sprech- und Musiktheater sind geschwunden. Mit der Integration auch von Film, dokumentarischem Material, Performance-Elementen und mit der Aufhebung des tradierten Verhältnisses zwischen Publikum und Bühne erleben wir das Streben nach einem entgrenzten Theater.

»Gesamtkunstwerk« (»total work of art«) is the magic word, which Richard Wagner used to overrule the separation of the individual fields and the division of art into individual areas, as a mark of the »unnatural order of human relationships«.

Particularly for the younger production generation, music is an essential working element. DJs and musicians are integrated into the scenic action, music is tightly interwoven with the language.

Experts discuss as to the festival theme 2006 the use of music on the theatre stage today and the »operisation of the theatre«. It is not only the former boundaries between spoken and musical theatre that have vanished. With the integration of film, documentary material and performance elements, and with the nullification of the traditional relationship between the audience and the stage, we are experiencing a trend towards a theatre where boundaries have been removed.



»Seemannslieder« von Christoph Marthaler,
NT Gent und ZT Hollandia Eindhoven,
Gastspiel bei »Theater der Welt« 2005

Podiumsdiskussion

innerhalb der 15. euro-scene Leipzig (in Auszügen)
Sonntag 06. Nov. 2005, Oper Leipzig

Gesprächsteilnehmer:

Maria Magdalena Schwaegermann, künstlerische Leiterin Zürcher Theater Spektakel

Ann-Elisabeth Wolff, Festivaldirektorin euro-scene Leipzig

Rolf Dennemann, künstlerischer Leiter Festival off-limits, Dortmund

Henri Maier, Intendant Oper Leipzig

Alain Platel, Choreograf / künstlerischer Direktor Les Ballets C. de la B., Gent

Moderation:

Michael Freundt, Stellvertretender Direktor des Internationales Theaterinstituts (ITI), Berlin



(v.l.n.r.) Rolf Dennemann, Maria Magdalena Schwaegermann, Michael Freundt, Ann-Elisabeth Wolff, Henri Maier, Alain Platel, Karen Schoss (Dolmetscherin)

Freundt: Ein Festival geht viele Verabredungen ein, ist von vielen Konstanten abhängig, es schafft sich seinen Erfolg und sein Durchsetzungsvermögen. Es befindet sich vielleicht immer zwischen dem, wo es graswurzelmäßig angefangen hat, wo es die Entdeckungen zu machen versucht, und dem, wohin man gelangen möchte, ein Fest, Festwochen, eine Orchidee. Wo in diesem Feld zwischen Graswurzel und Orchidee will man sein? Und warum entstehen an den Orten Festivals?

Henri Maier, Ihr Haus steht für eine Orchidee, das Fest in der Stadt, welches auch Glanz und Glamour bringen soll. Ist das Ihre Aufgabe?

Maier: Ich glaube gerade, dass ein Festival, Festspiele oder Festwochen die Orchideen sind. Die Oper ist ein Ort, in dem man probt und spielt, in dem man alltäglich da ist. Wir sind das Gras, das alltägliche Gras ... Ich bin gegen eine Gesellschaft der Events, aber ich bin für eine Gesellschaft der Festivals, der Momente, wo man Akzente setzt. Man muss ein Festival wie die euro-scene Leipzig schützen und bewahren.

Freundt: Rolf Dennemann repräsentiert für mich die Graswurzeln ...

Dennemann: Es gibt Gras ja in den verschiedensten Richtungen. Ich muss jährlich in einer fast Ein-Mann-Versammlung neu darum kämpfen, dass es ein erneutes Mal stattfinden kann. Das hat mit Politik und Finanzen zu tun. So, dass ich jetzt schon plane, was 2007 sein könnte, aber nicht weiß, ob es ein 2007 geben wird ...

Schwaegermann: Unser Festival hat sich zu einem der großen europäischen Festivals gemausert, das internationale, zeitgenössische »Performing-Arts« präsentiert, die Spannbreite liegt zwischen Tanz und Theater und neuem Musiktheater, Zirkus und Akrobatik bis hin zum Kinderprogramm. Wir laden jedes Jahr ca. 40 Produktionen in 18 Tagen ein. Es ist ein Festival in erster Linie für die Stadt. Es ist immer eine wichtige Frage, wo sich ein Festival ansiedelt.

Kleine Teams sind für ein Festival sehr effektiv. Wir arbeiten alle Tag und Nacht und sind verheiratet mit unserem Festival. Aber das macht es eben sehr flexibel und möglich, dass wir riskieren und beweglich bleiben. Und das Wichtigste ist: Wir sind komplett unabhängig in Gestaltung und Programmation. Weder die Stadt, noch die Sponsoren mischen sich in irgendeiner Weise ein.

Freundt: Alain Platel, an einem Moment meiner Wahrnehmung sind Sie von einer Graswurzelenwicklung gekommen und waren auf einmal schon die Orchidee, die auf allen Festivals präsent war. Ab einem bestimmten Punkt sind Sie gewiss ganz viele Partnerschaften eingegangen?

Platel: Am Anfang war kein Geld da, keine Anfragen, keine Absprachen. Im Grunde war nur meine Begeisterung, meine Lust, Theater zu machen. Aber in dem Maße, in dem man dann Anerkennung und Erfolg hat, verändert sich die Situation. Dann gibt es eine Anzahl von Menschen, die aus verschiedenen Gründen auf einen zukommen. Das können ganz verschiedene Gründe sein – egoistischer Art, künstlerischer Art oder auf das Publikum gerichtet ...

Es ist für einen Künstler sehr schwierig zu wachsen, auch in materieller Hinsicht. Wenn es sich zum Beispiel um große Produktionen handelt, die beinahe unbezahlbar sind ...

Wolff: Es braucht wirklich sehr viele Partner: Manche gibt es über viele Jahre, manches ist dann eben auch eine Eintagsfliege, und dann war's auch gut. Man muss immer wieder neu überlegen, mit welchen Partnern man das sowohl künstlerisch als auch finanziell am Ende irgendwie in die Reihe bekommt.

Dennemann: Die verlogenste Partnerschaft, die man sich überhaupt vorstellen kann, ist immer eine kulturpolitische. Doch es gibt Ausnahmen, und diese sind dann Einzelpersonen, die so eine Sache unterstützen. Dann gibt es die Partnerschaft mit den Medien ... Wir sind umzingelt von Störfeuern. Also, es gibt manche Partnerschaften, die bis ins Absurde gehen, die man aber haben muss. Und da sind die Partnerschaften, ich sage jetzt mal: die Herzenspunkte, ohne die man überhaupt nicht arbeiten könnte.

Schwaegermann: Ich teile ein in die Abende, an denen ich Zeit gestohlen und die Abende, an denen ich Zeit geschenkt bekomme. Manchmal gibt es die Ausnahmeabende, wo man beseelt rausgeht und denkt: »Das ist jetzt ein halbes Leben, was ich da geschenkt bekommen habe.« Hier beginnt meine Profession und der Spaß, das will ich anderen Leuten auch ermöglichen.

Freundt: Wie schafft man für sich selber die Wachheit, nicht leer zu laufen und wirklich dran zu bleiben an dem, was aktuell ist? Wie schafft man das, sich selber den Stachel zu setzen?

Dennemann: Indem man immer wieder verschwindet. Wenn etwas fertig ist, muss ich weg und versuchen, dann wieder einen neuen Ansatz zu finden. Es ist schwierig. Man darf sich nicht in dieses Bett legen, das man sich so kuschelig eingerichtet hat. Es gibt eine ganze Menge Festivals oder auch städtische Theater, wo das so ist, wo sich nichts mehr bewegt. Das liegt an der Einzelperson, die das künstlerisch betreibt ...

Maier: Die Festivals müssen ganz spezielle Dinge anbieten und ihre Farbe behalten. Diese ganzen Planeten, die im Weltall der Kunst herumschwirren, müssen auch besucht werden können. >>

Freundt: Ich habe den Eindruck, dass es allen Kollegen darum geht, ein möglichst breites Publikum zu erreichen, um immer auch kleine Juwelen unterzuschoben, die dann mitgenommen werden.

Schwaegermann: Nein, wir müssen niemandem etwas unterjubeln. Ich denke, da gibt es den großen Unterschied zwischen dem großen Opernhaus und einem Festival. Zu uns kommen die Leute ja im Vorhinein und wollen etwas erfahren, was sie noch nicht gekannt haben. Trotzdem ist jeder Mensch auch ein bisschen faul und sieht natürlich auch gerne wieder das, was er doch schon kennt ...

Platel: Es ist viel wagemutiger, eine so unglaublich bewegende Vorstellung wie »Deportation« des Dance Theatre Inclusive aus Kaliningrad wie gestern Abend zu zeigen – auch wenn es in »unseren Augen« nicht avantgardistisch ist –, als ständig etwas Neues und Aufregendes zu suchen. In Berlin könnte man das so nicht zeigen, und man müsste es dennoch unbedingt.

Das Publikum in Leipzig sehr großzügig ist mit der Andacht, die es dem gibt, was auf der Bühne passiert. So habe ich das in meiner Reise durch die Theater oder Bühnen Europas und der Welt nicht festgestellt. Das ist natürlich auch ein Ausdruck von Wertschätzung für das Stück.

Wolff: Die Kunst liegt doch darin, ein Programm zu machen, wo eben beides möglich ist. Wo wir Emio Greco zeigen und Kaliningrad. Niemand kennt die Compagnie aus Kaliningrad, aber man kommt genauso offen und tolerant hin wie zu den Berühmten. Das ist das wirklich Schöne in unserer Stadt, dass hier kein Überdruß herrscht wie in Berlin, Paris und London. Alle bleiben neugierig. ■

»Between orchid and grass root«

Festival visions in Europe

Panel discussion

within the 15. euro-scene Leipzig (excerpts)
Sunday 06. Nov. 2005, Oper Leipzig

Freundt: A festival makes commitments to many dates, is dependent on many constants, creates its own success and power of assertion. Perhaps it is always found between where it started at grass root level – where it tries to make the discoveries – and where it wants to be; a festival, festival week, an orchid. Where, in this field between grass root and orchid, do we want to be? And why do festivals develop in places?

Henri Maier, your house stands for an orchid, a festival in the city that should also bring splendour and glamour. Is that your task?

Maier: I think that festivals or festival weeks are the orchids. The opera house is a place where people rehearse and perform, a place everything is workaday. We are the grass, the daily grass ... I'm against a society of events, but I'm for a society of festivals, of moments to set a course. One has to protect and preserve a festival like the euro-scene Leipzig.

Freundt: Rolf Dennemann represents grass roots for me ...

Dennemann: There is grass in a broad range of directions. Every year, in an almost one-man-meeting, I have to fight for it to take place again. This is to do with politics and finances. So I am now already planning what could happen in 2007, but do not know whether there will be a 2007 ...

Schwaegermann: Our festival has blossomed into one of the big European festivals, presenting international, contemporary performing arts; the range spans between dance, theatre and new musical theatre, circus and acrobatics, and through to the children's programme. This year, we are inviting approx. 40 productions in 18 days. It is first and foremost a festival for the city. Where a festival becomes established is always an important question.

For a festival, small teams are very effective. We all work day and night and are married to our festival. However, this makes it very flexible and means that it is possible for us to take risks and remain agile. And the

most important thing: we are completely independent, in terms of form and programme. Neither the city nor the sponsors interfere with our programme in any way.

Freundt: Alain Platel, I understand you started from grass root level at one time and suddenly you became the orchid that was present at every festival. Did you deliberately enter a lot of partnerships at one specific point?

Platel: Initially, there was no money available; there were no enquiries and no arrangements. Basically, my enthusiasm – my desire – was just to produce theatre. However, to the extent that you achieve recognition and success, the situation changes. Then there are a number of people who approach you for various reasons. These may be completely different reasons – selfish, artistic, or audience-focused ...

For an artist, it is very difficult to grow, even in material terms if, for example, it involves large productions, which are almost unaffordable ...

Wolff: It really takes a great number of partners: some being many years, some being just a one-day wonder. You have to constantly reconsider with which partners you will ultimately somehow make it both artistically and financially.

Dennemann: The most mendacious partnership, you could ever imagine is always a cultural-political one. And there are exceptions – these then being individual people – who can support such a match. Then there is the partnership with the media ... we are surrounded by distractions. Thus, there are some partnerships, which go into the absurd, but which you just have to have. And those are the partnerships – I would now say the heartbeats – without which you simply cannot work.

Schwaegermann: I divide it into the evenings when I lose time and the evenings when I gain time. Sometimes there are exceptional evenings when you go out inspired and think: »I just gained half a lifetime there.« This is where my profession starts and the fun, which I want to make possible for other people too.

Freundt: How do you make yourself alert enough to not run dry and to really keep on top of what is current? How do you push yourself?

Dennemann: By constantly vanishing. When something is finished, I have to leave and try to find another new approach. It is difficult. You cannot lie in the bed that you have so cosily made. There are a whole host of festivals or even urban theatres where it is true that nothing moves any more. This is down to the individual who runs it artistically.

Maier: Festivals have to offer very particular things and to keep their colour. It must be possible to visit all the planets that are buzzing around in the universe of art.

Freundt: I get the impression that for all colleagues, it is about reaching the broadest public possible and always including little gems to take away.

Schwaegermann: No, we don't have to palm anything off on anyone. I think this is the big difference between the large opera house and a festival. People come to us in advance and want to experience something they do not already know. Nonetheless, everyone is a little lazy and likes seeing again something that he/she already knows ...

Platel: It is much more courageous to show such an unbelievably moving performance as last night's »Deportation« by Dance Theatre Inclusive from Kaliningrad – even if, in our eyes, it is not avant-garde – than to constantly look for something new and exciting. You would not be able to show that in Berlin – and yet you really should.

The audience in Leipzig is very generous with its devotion to what is happening on the stage. I have not experienced this elsewhere in my journey across the theatres and stages of the world. Of course, this is also an expression of regard for the piece.

Wolff: The art is in producing a programme where both are possible: where we show Emio Greco and Kaliningrad. Nobody knows the company of Kaliningrad, but they are approached with the same openness and tolerance as the famous artists. This is the really wonderful thing in our city, that there is no overriding satiety like in Berlin, Paris and London. Everyone is still intrigued. ■

Mitgliedschaften der euro-scene Leipzig

INFORMAL EUROPEAN THEATRE MEETING (IETM), SITZ BRÜSSEL

Das IETM ist das größte Netzwerk der freien Theaterschaffenden Europas. Es verzeichnet derzeit mehr als 450 Mitglieder aus 40 Ländern, die hauptsächlich in den kreativen Bereichen der zeitgenössischen darstellenden Künste arbeiten.

The IETM is the largest network of persons engaged in the independent theatre sector in Europe. It lists currently more than 450 members from 40 countries who mainly work in the creative fields of contemporary visual arts.

IETM // Mary Ann de Vlieg // 19 Square Sainclette, B-1000 Brüssel
Tel. + 32-2-2 01 09 15 // Fax +32-2-2 03 02 26 // ietm@ietm.org // www.ietm.org



INTERNATIONALES THEATERINSTITUT (ITI), SITZ PARIS ZENTRUM BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BERLIN

Das ITI ist ein internationales Netzwerk des Theaters, das derzeit in mehr als 90 Ländern unter dem Schirm der UNESCO dem wechselseitigen Austausch der Theaterschaffenden der Welt dient. Das ITI-Zentrum der Bundesrepublik Deutschland besitzt rund 200 Mitglieder.

The ITI is a global international theatre network having served under the patronage of the UNESCO, the mutual exchange of persons engaged in the theatre sector in more than 90 countries. The ITI Centre of the Federal Republic of Germany lists currently about 200 members.

Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts e. V. //
Präsident: Dr. Manfred Beilharz // Direktor: Dr. Thomas Engel
Schloßstrasse 48 // D-12165 Berlin
Tel. +49-30-791 17 77 // Fax +49-30-791 18 74 // info@iti-germany.de // www.iti-germany.de



TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND

Die Tanzplattform Deutschland ist das bedeutendste Forum für den zeitgenössischen Tanz in Deutschland. Sie zeigt seit 1994 alle zwei Jahre eine Bestandsaufnahme aktueller Strömungen und innovativer Tendenzen der deutschen Tanzszene. Nach Berlin, Frankfurt/Main, München, Hamburg, Leipzig, Düsseldorf und Stuttgart findet die 8. Tanzplattform Deutschland 2008 in Hannover statt.

The Dance Platform Germany is the most distinguished forum of contemporary dance in Germany. Every two years it shows since 1994 an inventory of current movements and innovative trends of the German dance scene. After Berlin, Frankfurt/Main, Munich, Hamburg, Leipzig, Düsseldorf and Stuttgart the 8th Dance Platform Germany will take place in Hannover.

TANZtheater INTERNATIONAL // Festivalleiterin: Christiane Winter //
Roscherstr. 12, 30161 Hannover // Tel. +49-511-34 39 19 // Fax + 49-511-33 19 65 //
info@tanztheater-international.de // www.tanzplattform.de



DEUTSCHER PRODUZENTENPREIS FÜR CHOREOGRAFIE

Der »Deutsche Produzentenpreis für Choreografie« wurde 1995 vom Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt/Main mit dem Ziel initiiert, die Position des zeitgenössischen Tanzes zu stärken. Derzeit besteht dieses Netzwerk aus 11 Veranstaltern in 10 Städten.

The »German Producers' Prize for Choreography« was initiated by the Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt/Main in 1995 with the objective of strengthening the position of contemporary dance. This network consists currently of 11 presenters in 10 cities.

Künstlerhaus Mousonturm // Intendant: Dieter Buroch //
Waldschmidtstr. 4 // 60316 Frankfurt/Main //
Telefon +49-69-40 58 95 - 20 // Fax +49-69-40 58 95 - 40 //
info@mousonturm.de // info@produzentenpreis.de // www.produzentenpreis.de



Informationen

Hinweise zum Kartenverkauf

Der Kartenverkauf beginnt für alle Vorstellungen am Samstag, 30.09.2006 an den Vorverkaufskassen:

Leipzig

Schauspielhaus	Bosestraße 1, 04109 Leipzig Tel. 0341-1 26 81 68 Mo.-Fr. 10.00-19.00 Uhr, Sa. 10.00-13.00 Uhr
Oper Leipzig	Augustusplatz 12, 04105 Leipzig Tel. 0341-1 26 12 61 Mo.-Fr. 10.00-20.00 Uhr, Sa. 10.00-18.00 Uhr
Arena Leipzig	Am Sportforum 2-3, 04105 Leipzig Tel. 0341-2 34 11 00 Mo.-Fr. 9.00-17.30 Uhr, Sa. 10.00-15.00 Uhr
Leipzig Tourist Service, Ticketservice	Richard-Wagner-Straße 1, 04109 Leipzig Tel. 0341-7 10 42 85 Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr, Sa. 9.00-16.00 Uhr
MDR-Ticket Galerie	Barthels Hof, Hainstraße 1, 04109 Leipzig Tel. 0341-14 14 14 Mo.-Fr. 9.00-20.00 Uhr, Sa. 10.00-16.00 Uhr
LVZ Ticketservice	Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig Tel. 01805-21 81 50 Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr
Musikalienhandlung M. Oelsner	Schillerstraße 5, 04109 Leipzig Tel. 0341-9 69 56 56 Mo., Di., Mi., Fr. 9.00-18.30 Uhr, Do. 9.00-19.00 Uhr, Sa. 9.00-13.00 Uhr
Konzertkasse Hugendubel	Petersstraße 12-14, 04109 Leipzig Tel. 0341-9 80 00 98 Mo.-Sa. 9.30-20.00 Uhr
CULTON Ticket	Peterssteinweg 9, 04107 Leipzig Tel. 0341-14 16 18 Mo.-Fr. 10.00-19.00 Uhr, Sa. 10.00-16.00 Uhr

Delitzsch

Tourist-Information	Im Schloss, 04509 Delitzsch Tel. 034202-6 72 73 Di.-Fr., So. 10.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uhr, Sa. 14.00-17.00 Uhr
---------------------	--

Halle

Tim Ticket im Galeria Kaufhof	Markt 20-24, 06108 Halle Tel. 0345-2 02 97 71 Mo.-Sa. 9.00-20.00 Uhr Telefonische Bestellung: Mo.-Fr. 7.00-20.00 Uhr, Sa. 7.00-16.00 Uhr
-------------------------------	--

Wurzen

Tourist-Information im Museum	Domgasse 2, 04808 Wurzen Tel. 03425-92 60 00 Mo.-Fr. 10.00-13.00 Uhr / 14.00-18.00 Uhr, Sa. 11.00-16.00 Uhr
-------------------------------	--

Schriftliche Bestellungen werden nach dem Datum des Posteingangs bearbeitet. Sie sind zu richten an: euro-scene Leipzig, Gottschedstr. 16, 04109 Leipzig. Auf jede schriftliche Bestellung, die bis zum 27.10.2006 eingeht, wird eine schriftliche Mitteilung gegeben, ob diese realisiert werden kann.

Telefonische Bestellungen: Schauspiel Leipzig 0341-1 26 81 68

Online-Bestellungen: www.euro-scene.de/tickets oder per Email: tickets@euro-scene.de

Bestätigte Karten sind spätestens bis zum 28.10.2006 an der Vorverkaufskasse Schauspielhaus abzuholen oder werden nach Zahlung mit Kreditkarte (Eurocard, Master-Card, VISA-Card) zugeschickt.

Nicht abgeholte Bestellungen werden ab 30.10.2006 verkauft, eine Reservierung zur Abholung an der Abendkasse erfolgt nicht.

Öffnung der Abendkasse: in allen Spielstätten 1 Stunde vor Beginn der jeweiligen Vorstellung.

Hier werden eventuell noch vorhandene Restkarten verkauft. Interessenten wird deshalb unverbindlich empfohlen, auch bei ausverkauften Vorstellungen an die Abendkasse zu kommen.

Nach Beginn der Vorstellung kein Einlass, gelöste Karten verlieren ihre Gültigkeit.

Ton- und Bildaufzeichnungen während der Veranstaltungen sind im Interesse der Künstler und Zuschauer grundsätzlich nicht gestattet. Pressefotografen benötigen eine Sondergenehmigung.

Erweiterte Kassenöffnungszeiten im Schauspielhaus Leipzig

Montag 06. Nov. - Samstag 11. Nov. // 10.00-19.30 Uhr
Sonntag 12. Nov. // 16.00-19.30 Uhr

Kartenpreise

Hauptprogramm

Arena Leipzig

Platzgruppe I:	Reihe 1-6	18,00 € / ermäßigt 15,00 €
Platzgruppe II:	Reihe 7-15	16,00 € / ermäßigt 13,00 €
Platzgruppe III:	Reihe 16-21	14,00 € / ermäßigt 9,50 €

Schauspielhaus

Platzgruppe I:	Parkett, Reihe 1-5 und Rang, Reihe 1-3	18,00 € / ermäßigt 15,00 €
Platzgruppe II:	Parkett, Reihe 6-11 und Rang, Reihe 4-6	16,00 € / ermäßigt 13,00 €
Platzgruppe III:	Parkett, Reihe 12-17 und Rang, Reihe 7-8	14,00 € / ermäßigt 9,50 €

BMW Werk Leipzig

15,00 € / ermäßigt 11,00 €
(inkl. Bus-Shuttle)

Neue Szene (»Doc.Tor«), Schaubühne Lindenfels, LOFFT, Werk II, Kellertheater

14,00 € / ermäßigt 9,50 €

Neue Szene (»Concert d'eau pour jardin d'hiver«)

12,00 € / ermäßigt 9,00 €

Kinder bis 14 Jahre 6,00 €

Festivalzentrum im theater fact (»I am ... in Concert«)

einheitlicher Kartenpreis 8,00 € / keine Ermäßigungen

Rahmenprogramm

Freier Eintritt bei allen Veranstaltungen des Rahmenprogramms

Ermäßigungsberechtigte sind Schüler, Studenten, Auszubildende, Wehr- bzw. Zivildienstleistende, Empfänger von Leistungen nach Hartz IV sowie Inhaber des Leipzig- und Familien-Passes.

6 €

Festival-Card

Reduzierung von 2,50 € für 1 Karte pro Gastspiel (auf alle Preisgruppen)

Die Festival-Card findet Anwendung auf alle Gastspiele außer »I am ... in Concert«.

Diese Karten im Vorverkauf und während des Festivals mit Erwerb der Festival-Card

Verkauf der Festival-Card inklusive der Eintrittskarten nur im Schauspielhaus

Wenn einzelne Vorstellungen ausverkauft sind, besteht kein Anspruch auf Karten.

Inhaber des Leipzig- und Familienpasses haben keinen Anspruch auf eine Festival-Card.





- | | | |
|----|--|---|
| 1 | euro-scene Leipzig, Festivalbüro | Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig
Tel. 0341-9 80 02 84 / Fax 0341-9 80 48 60
Straßenbahn:
1, 14 (Gottschedstraße), 3, 4, 7, 13, 15 (Leibnizstraße), 9 (Gottschedstraße/Thomaskirche) |
| 2 | Festivalzentrum im theater fact | Hainstraße 1 (Barthels Hof), 04109 Leipzig
Tel. 0341-9 61 40 80
Straßenbahn: 1, 3, 4, 7, 9, 12, 13, 14, 15 (Goerdeleerring) |
| 3 | Schauspielhaus | Bosestraße 1, 04109 Leipzig
Tel. Pforte 0341-1 26 82 22 / Infostand 0341-1 26 81 91
Tages- und Abendkasse 0341-1 26 81 68
Straßenbahn:
1, 14 (Gottschedstraße), 3, 4, 7, 13, 15 (Leibnizstraße), 9 (Gottschedstraße/Thomaskirche) |
| 4 | Arena Leipzig | Am Sportforum 2-3, 04105 Leipzig
Tel. Zentrale 0341-2 34 10
Tel. Tageskasse 0341-2 34 11 00
Tel. Abendkasse Mobil 0177-1 59 59 46
Straßenbahn:
3, 4, 7, 8, 13, 15 (Waldplatz) |
| 5 | Neue Szene | Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig
Tel. Tageskasse 0341-1 26 81 68 /
Tel. Abendkasse 0341-1 26 84 75
Straßenbahn:
1, 14 (Gottschedstraße), 3, 4, 7, 13, 15 (Leibnizstraße), 9 (Gottschedstraße/Thomaskirche) |
| 6 | Schaubühne Lindenfels | Karl-Heine-Straße 50, 04229 Leipzig
Tel. Zentrale 0341-48 46 20 /
Tel. Abendkasse Mobil 0177-1 59 59 42
Straßenbahn: 3, 13, 14 (Felsenkeller) |
| 7 | BMW Werk Leipzig | BMW Allee 1, 04349 Leipzig
Tel. Zentrale 0341-4450
Tel. Abendkasse Mobil 0177-1 59 59 46
Straßenbahn: 16 (Messegelände),
weiter Bus: 84 ab Messegelände (BMW Werk Leipzig) |
| 8 | LOFFT | Lindenauser Markt 21, 04177 Leipzig
Tel. Zentrale 0341-35 59 55 11/19
Tel. Abendkasse 0341-4 86 60 16
Straßenbahn: 7, 8, 15 (Lindenauser Markt) |
| 9 | Kellertheater im Opernhaus (Eingang Georgiring) | Augustusplatz 12, 04109 Leipzig
Tel. Pforte 0341-1 26 12 11
Tel. Abendkasse 0341-1 26 13 23
Straßenbahn:
4, 7, 8, 12, 15, 16 (Augustusplatz)
1, 3, 4, 7, 10, 11, 12, 13, 15, 16 (Hauptbahnhof)
9, 14 (Hauptbahnhof / Westseite) |
| 10 | Werk II Kulturfabrik | Kochstraße 132, 04277 Leipzig
Tel. 0341- 3 08 01 40
Tel. Abendkasse Mobil 0177-1 59 59 46
Straßenbahn:
9, 10, 11 (Connewitz / Kreuz) |
| 11 | Partnerhotel Holiday Inn Garden Court | Kurt-Schumacher-Straße 3, 04105 Leipzig
Tel. 0341-1 25 10
Straßenbahn: 1, 3, 4, 7, 10, 11, 12, 13, 15, 16 (Hauptbahnhof),
9, 14 (Hauptbahnhof / Westseite) |
| 12 | Günnewig Hotel Vier Jahreszeiten | Kurt-Schumacher-Straße 23-29, 04105 Leipzig
Tel. 0341- 9 85 10
Straßenbahn: siehe Hotel Holiday Inn Garden Court |
| 13 | Leipzig Tourist Service | Richard-Wagner-Straße 1, 04109 Leipzig
Informations-Service Tel. 0341-7 10 42 65
Zimmervermittlung Tel. 0341-7 10 42 55
Straßenbahn: 1, 3, 4, 7, 10, 11, 12, 13, 15, 16 (Hauptbahnhof) |
| | | <p> Der Bus-Shuttle kehrt kostenlos.
Bitte beachten Sie die Abfahrtszeiten im Programmheft (S. 20 und 30) und am Festival-Informationsstand im Schauspielhaus.</p> <p>10. Nov. Schauspielhaus – BMW Werk Leipzig – Kellertheater – Werk II – Schauspielhaus
11. Nov. Schauspielhaus – BMW Werk Leipzig – Schaubühne Lindenfels – Werk II – Schauspielhaus
11. Nov. Schauspielhaus – Schaubühne Lindenfels – Werk II</p> |



BMW
Niederlassung
Leipzig

www.bmw-
leipzig.de



Freude am Fahren

Leistung perfekt in Form gebracht.

Das neue BMW 3er Coupé - ab sofort in Ihrer
BMW Niederlassung Leipzig.

Steigen Sie ein, starten Sie den Motor und spüren Sie ein unvergleichliches Fahrerlebnis im neuen BMW 3er Coupé. Es überzeugt mit Leichtbauweise, der neuen Hochpräzisions-einspritzung - High Precision Injection und dem Common-Rail-System der neuesten Generation - das sind gute Gründe, um sich schon jetzt zu einer Probefahrt anzumelden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Alte Messe
Zwickauer Straße 55
04103 Leipzig
Tel. 0341 22 77 0

Filiale Werk Leipzig
BMW Allee 1
04349 Leipzig
Tel. 0341 445 50 000

BMW Niederlassung Leipzig

www.bmw-leipzig.de

30. LEIPZIGER

4. bis 7.10.2006

Internationales Festival des zeitgenössischen Jazz

Anouar Brahem „Le Voyage de Sahar“, Dhafer Youssef & Nguyễn Lê
Rabih Abou-Khalil/Joachim Kühn/Jarrold Cagwin
Jon Hassell „Maarifa Street“, Klaus Doldinger's Passport To Morocco
Michel Sajrawy Quintet „Yathrib“, Mike Mainieri and „Northern Lights“,
Joe Lovano/Nils Petter Molvaer/Harald Haerter – Connection,
LeipJAZZig Orkester feat. Richard Galliano, Helmut Joe Sachse Quartett,
ChoralConcert, Skalpel, Juliane Wilde/Jazz für Kinder, Köstritzer Jazzband
Maggie Nicols/Helmut Joe Sachse/Pinguin Moschner
Larry Ochs/Lisle Ellis/Don Robinson/Saadet Türköz
Bennie Wallace/Joey DeFrancesco u. a.

Programmänderungen vorbehalten!



Vorverkauf über
Schauspielhaus Leipzig
Servicetelefon
(0341) 12 68-168
besucherservice@
schauspiel-leipzig.de
sowie Ticket-online-
Vorverkaufsstellen

www.jazzclub-leipzig.de



leipziger
blätter

herausgegeben von der
kultur
stiftung
leipzig

architektur
stadtansichten
bildende kunst
musik
theater
literatur
geschichte
traditionen
ökologie
denkmalpflege

passage-verlag leipzig · www.leipzigerblaetter.de
tel. 0341 - 9 08 54 26 · redaktion 0172 7 86 39 35

ausgabe 49 ab 18. oktober
in ihrer buchhandlung



**15. WERKSTATT-TAGE
DER KINDER- UND JUGENDTHEATER
4.-8. OKTOBER 2006**

**»VOM LEBEN LERNE
DIE KUNST,
VON DER KUNST
DAS LEBEN...«**

GEFÖRDERT DURCH Ostdeutsche Sparkassenstiftung im Freistaat Sachsen gemeinsam mit der Sparkasse Leipzig | Kulturstiftung des Freistaates Sachsen | Deutscher Bühnenverein, Landesverband Sachsen | Kulturstiftung des Bundes | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend | British Council | Birmingham City Council **KOOPERATIONSPARTNER** Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach« | LTB Leipziger Transport und Logistik Betriebe GmbH | NaSch – Nachbarschaftsschule Leipzig | Moritzbastei Betriebs GmbH Leipzig **UNTERSTÜTZT DURCH** Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH | Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH | Universität Leipzig | Stadt Leipzig. Referat Europäische und Internationale Zusammenarbeit | Gemeinschaftsinitiative URBAN Leipziger Westen

ASITEJ

THEATER DER JUNGEN WELT. LEIPZIG

Theaterhaus Leipzig, Lindenauer Markt 21, Fon 0341.486 60-0, www.theaterderjungenweltleipzig.de



artour
das Kulturmagazin

mdr FERNSEHEN
donnerstags 22.05 Uhr



01_05|11|06
Dresden

TANZherbst
Tanzgastspiele
Uraufführungen
Solonacht

2006
www.TANZherbst.de

Choreografien von Frauen
Die Späten Jahre



28./29. September 2006 Gewandhausorchester | Carlo Rizzi, Dirigent | Antoine Tamestit, Viola Hector Berlioz, „Harold in Italien“ – Sinfonie op. 16 | Ottorino Respighi, Brunnen von Rom, Pinien von Rom **7./8. Oktober 2006** Gewandhausorchester | Damen des MDR Rundfunkchores | Damen des Chores der Oper Leipzig | Damen des GewandhausChores | GewandhausKinderchor | Riccardo Chailly | Petra Lang, Alt | Gustav Mahler, 3. Sinfonie d-Moll **12./13. Oktober 2006** Gewandhausorchester | GewandhausKinderchor | Yutaka Sado, Dirigent | Danjulo Ishizaka, Violoncello | Wolfgang Engel, Sprecher | Sergej Prokofjew, Winterliches Lagerfeuer – Suite für Kinderchor, Sprecher und Orchester op. 122 | Dmitri Schostakowitsch, 1. Konzert für Violoncello und Orchester Es-Dur op. 107, 5. Sinfonie d-Moll op. 47 **22. Oktober 2006** Gewandhausorchester | Riccardo Frizza Dirigent | Peter Schurrock, Klarinette | Gioacchino Rossini, Ouvertüre zu der Oper „Il turco in Italia“ Introdution, Thema und Variationen für Klarinette und Orchester Es-Dur, Ouvertüre zu der Oper „L’Italiana in Algier“, 1. Sonate für Streicher G-Dur | Ottorino Respighi, La boutique fantasque **26./27. Oktober 2006** Gewandhausorchester | Riccardo Chailly | Michael Schönheit, Orgel Richard Strauss, Festliches Präludium op. 61 | Steffen Schleiermacher, GegenBild – Konzert für Orgel mit Orchester (Uraufführung, Auftragswerk des Gewandhauses zu Leipzig) | Richard Strauss „Liebesszene“ aus der Oper „Feuersnot“, Ein Heldenleben – Tondichtung für großes Orchester op. 40 **9./10. November 2006** Gewandhausorchester | Sir André Previn, Dirigent | Wolfgang Amadeus Mozart, Sinfonie D-Dur KV 504 („Prager“) | Maurice Ravel, Ma mère l’oye | Felix Mendelssohn Bartholdy, 4. Sinfonie A-Dur op. 90 („Italienische“) **16./17. November 2006** Gewandhausorchester | Kurt Masur, Dirigent | Sarah Chang, Violine | Johannes Brahms, Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77 | Peter Tschaikowski, 6. Sinfonie h-Moll op. 74 („Pathétique“) **23./24./25. November 2006** Gewandhausorchester | Herbert Blomstedt, Dirigent | Peter Serkin Klavier | Igor Strawinsky, Konzert für Klavier und Bläser | Anton Bruckner, 7. Sinfonie E-Dur **3. Dezember 2006** Gewandhausorchester | Herbert Blomstedt, Dirigent | Stephanie Winker Flöte | Naoko Yoshino, Harfe | Gioacchino Rossini, Ouvertüre zu der Oper „Wilhelm Tell“ | Wolfgang Amadeus Mozart, Konzert für Flöte, Harfe und Orchester C-Dur KV 299 | Ludwig van Beethoven 5. Sinfonie c-Moll op. 67 **7./8. Dezember 2006** Gewandhausorchester | Thomas Dausgaard Dirigent | Sergej Nakariakov, Trompete | Dmitri Schostakowitsch, 1. Sinfonie f-Moll op. 10 | Alexander Arutjunjan, Konzert für Trompete und Orchester | Dmitri Schostakowitsch, 15. Sinfonie A-Dur op. 141

13. Festival für junges Theater in Europa
UNIDRAM 2006

Potsdam, 26. Oktober — 04. November

Infos und Karten : 0331/719139
T-Werk Potsdam


www.unidram.de

HELLERAU

Europäisches Zentrum der Künste
European Centre for the Arts

Karl-Liebnecht-Str. 56, D-01109 Dresden, Tel. 0351/26462-0, Fax: 0351/26462-23

www.kunstforumhellerau.de



euro-scene Leipzig 2006	Dienstag 07. Nov.	Mittwoch 08. Nov.	Donnerstag 09. Nov.
Arena Leipzig	19.30 – 20.45 Uhr Compagnie Velma, Lausanne »Velma Superstar« Festivaleröffnung anschl. Empfang	19.30 – 20.45 Uhr Compagnie Velma, Lausanne »Velma Superstar« S. 12	
Schauspielhaus			19.30 – 21.00 Uhr Béla Pintér, Budapest »Roncso!t Kópiá« anschl. Publikumsgespräch
BMW Werk Leipzig	Festivalzentrum im theater fact Hainstraße 1 / Eingang: Barthe!s Hof Telefon 0341-961 40 80 Dienstag 23.00 Uhr – open end Mittwoch – Freitag 16.00 Uhr – open end Samstag 14.00 Uhr – open end Sonntag 16.00 Uhr – open end Festival-Informationsstand im Schauspielhaus/ Kassenhalle Telefon 0341-1 26 81 91 Dienstag, Mittwoch, Freitag 10.00 – 20.00 Uhr Donnerstag, Samstag 10.00 – 22.00 Uhr Sonntag 12.00 – 22.00 Uhr Siehe S. 38 Siehe S. 38		
Werk II			
Neue Szene		19.30 – 20.45 Uhr Teatr.doc, Moskau »Dok.Tor« S. 14	22.00 – 23.15 Uhr Teatr.doc, Moskau »Dok.Tor« S. 14
Kellertheater			
Schaubühne Lindenfels		22.00 – 23.15 Uhr Charlotte Engelkes, Stockholm »Miss Very Wagner« anschl. Publikumsgespräch	22.00 – 23.15 Uhr Charlotte Engelkes, Stockholm »Miss Very Wagner« anschl. Publikumsgespräch
LOFFT			
Festivalzentrum im theater fact	23.30 – 24.00 Uhr Vokalensemble amarcord, Leipzig Konzert Eröffnung Festivalzentrum	17.00 – ca. 18.30 Uhr »Ehrenhof und Schlachtfeld« Film 60 Jahre Festival d'Avignon anschl. Gespräch mit Bernard Faivre d'Arquier	17.00 – ca. 18.45 Uhr Ein Nachmittag am Bosphorus »Theater und Tanz in der Türkei« Vortrag von Maria Magdalena Schwaegermann und Film »Crossing the bridge« von Fatih Akin
Polnisches Institut			

Freitag 10. Nov.	Samstag 11. Nov.	Sonntag 12. Nov.	euro-scene Leipzig 2006
			Arena Leipzig
	19.30 – 21.15 Uhr Alain Platel / Les Ballets C. de la B., Gent »vsprs« anschl. Publikumsgespräch	19.30 – 21.15 Uhr Alain Platel / Les Ballets C. de la B., Gent »vsprs« anschl. Publikumsgespräch Festivalabschluss	Schauspielhaus
19.30 – 20.30 Uhr Hans-Werner Klohe, Berlin »Hugo Wolf Projekt« anschl. Publikumsgespräch	19.30 – 20.30 Uhr Hans-Werner Klohe, Berlin »Hugo Wolf Projekt« anschl. Publikumsgespräch		BMW Werk Leipzig
22.00 – 23.15 Uhr 5. Sokak Tiyatrosu, Istanbul »Ashura« anschl. Publikumsgespräch	22.00 – 23.15 Uhr 5. Sokak Tiyatrosu, Istanbul »Ashura« anschl. Publikumsgespräch		Werk II
	15.00 – 16.00 Uhr Mélodie Théâtre, Boos »Concert d'eau pour jardin d'hiver« S. 28	11.00 – 12.00 Uhr 17.00 – 18.00 Uhr Mélodie Théâtre, Boos »Concert d'eau pour jardin d'hiver« S. 28	Neue Szene
22.00 – 23.00 Uhr Micro Oper München »Cage Up 2« anschl. Publikumsgespräch	17.00 – 18.00 Uhr Micro Oper München »Cage Up 2« anschl. Publikumsgespräch		Kellertheater
	22.00 – 23.15 Uhr Hotel Pro Forma, Kopenhagen »Theremin« S. 32	17.00 – 18.15 Uhr Hotel Pro Forma, Kopenhagen »Theremin« S. 32	Schaubühne Lindenfels
19.30 – 20.30 Uhr OKT – Vilnius City Theatre, Vilnius »Grimo Opera« S. 22	17.00 – 18.00 Uhr OKT – Vilnius City Theatre, Vilnius »Grimo Opera« S. 22		LOFFT
16.00 – ca. 18.30 Uhr »les ballets de ci de là« Film von Alain Platel 20 Jahre Les Ballets C. de la B., Gent anschl. Gespräch mit Alain Platel	14.30 – ca. 17.30 Uhr Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin Choreografische Recherchen und Diskussion »Bewegungsmelder« S. 44	22.30 – 23.15 Uhr Frans Poelstra & Robert Steijn, Wien/Amsterdam »I am ... in Concert« S. 34	Festivalzentrum im theater fact
		14.30 – ca. 16.30 Uhr Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin Podiumsdiskussion »Vom Gesamtkunstwerk zum entgrenzten Theater« S. 45	Polnisches Institut

 Im Anschluss kostenloser Bus-Shuttle

Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff Festivaldirektorin und Geschäftsführerin
Birgit Berndt Verwaltungsleiterin
Bernd E. Gengelbach Technische Leitung
Kati Thiel Organisation
Nadine Brockmann Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Christina Forchner Sekretariat

Künstlerischer Beirat

Maria Magdalena Schwaegermann Künstlerische Leiterin Zürcher Theater Spektakel
Dr. Elisabeth Schweeger Intendantin schauspielFrankfurt, Frankfurt/Main
Tilmann Broszat Künstlerischer Leiter Theaterfestival Spiel.Art, München
Rolf Dennemann Künstlerischer Leiter Festival off-limits, Dortmund
André Thériault Künstlerische Leitung TanzWerkstatt Berlin
Klemens Wannemacher Regisseur und Programmkoordinator, Rotterdam

Veranstalter

..... Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler
..... Tanz- und Theatergruppen e. V.

Geschäftsführender Vorstand **Ann-Elisabeth Wolff, Konstanze Neumann-Gast**

Festivalbüro

euro-scene Leipzig **Festival zeitgenössischen europäischen Theaters**
..... Gottschedstraße 16, D-04109 Leipzig
..... Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60
..... info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

Fotonachweise

Titel-Collage, S. 7 Dirk Baierlipp, Hanau // **S. 4** Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst // **S. 5** Maria Ziegelböck, Berlin // **S. 6** Stadt Leipzig / seyboldtpress.de // **S. 8, 64** BMW AG/Martin Klindtworth, Leipzig // **S. 9** Anne Morgenstern, Zürich // **S. 13** Nicolas Lieber, Nyon // **S. 15 A**, Bogdassaryan, Moskau // **S. 17** Anna Diehl, Stockholm // **S. 19** Eöri Szabó Zsolt, Budapest // **S. 21** Björn Reißmann, Berlin // **S. 23** Marius Macevičius, Vilnius // **S. 25** Compagnie // **S. 27** Christian Endt, Ebersberg // **S. 29** Christophe Raynaud de Lage, Boos // **S. 31** Chris van der Burght, Gent // **S. 33** Ralf Richardt Ströbech, Kopenhagen // **S. 35** Christian A. Seyfried, Wien // **S. 38, 39, 46** Rolf Arnold, Leipzig // **S. 40 (oben)** Agnès Varda, aus: »Avignon, Le royaume du théâtre«, Antoine de Baecque, Gallimard, Paris 2006, **S. 26** // **S. 40 (unten)** Verlag Ajax Monaco // **S. 41** Rehber Basim Yayin Arşivi, aus: »Istanbul, Wiege der Zivilisation«, Rehber Basim Yayin Dağıtım A.Ş., Istanbul 2002, Titelbild // **S. 42** Samuel Dravet, Brüssel // **S. 43** A. T. Schaefer, Stuttgart // **S. 44** www.aktuelle-kamera.org // **S. 45** Phile Deprez, Gent

Impressum

Inhalt und Redaktion **Ann-Elisabeth Wolff**
Texte **Ann-Elisabeth Wolff, Nadine Brockmann**
Redaktionelle Mitarbeit **Kati Thiel, Birgit Berndt**
Englische Übersetzung **Susanne Saalfeld, Tim Bayton**
Gestaltung **fertigungsbureau, Hanau, Dirk Baierlipp, www.fertigungsbureau.de**
Druck **Jütte-Messdruck Leipzig GmbH**
Redaktionsschluss **14.09.2006**

Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo«

Konzeption: Alain Platel, Gent

Zum 08. Mal innerhalb des 17. Festivals

06. Nov. – 11. Nov. 2007

Ausschreibung im Mai 2007



Weitere Informationen:

www.euro-scene.de/wettbewerb

Henrik Kaalund
1. Preis des 6. Wettbewerbs

LEIPZIG LIVE

Das wöchentliche Veranstaltungsmagazin

Jeden
Mittwoch
aktuell.



Egal, wer dein Star ist.
Wir wissen, wo du ihn siehst!

LEIPZIGER
VOLKSZEITUNG

Medienpartner der euro-scene Leipzig 2006



Zentralgebäude des BMW Werkes Leipzig - Architektin: Zaha Hadid - Foto: BMW AG / Fotograf: Martin Klindworth

BMW
Werk Leipzig

Hauptpartner der euro-scene Leipzig